

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 1/2 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 61.

Halle, Mittwoch den 14. März
Hierzu zwei Beilagen.

1866.

Deutschland.

Berlin, d. 12. März. Se. Majestät der König hielt heute eine längere Conferenz mit dem Minister-Präsidenten Grafen Bismarck, dem Chef des Generalstabes der Armee, General v. Moltke, dem General-Adjutanten v. Alvensleben und dem Chef des Militär-Cabinetts, General v. Treskow.

Nach der die Grundsteuer betreffenden Denkschrift hat der preussische Staat 246,916 Morgen Unland, d. h. Grundstücke, welche wegen ihrer völligen Ertraglosigkeit grundsteuerfrei sind und auch nicht zu den wegen ihrer öffentlichen Zwecke steuerfreien Flächen, als Wegen, Plätzen u. s. w. gehören. Von dem Unlande des Staats finden sich 172,132,33 Morgen, oder 70 pCt. allein am Ostseestrande, in den Provinzen Preußen und Pommern.

Ein Rescript des Ministers des Innern besagt, daß Personen, welche im Interesse der öffentlichen Sicherheit zur polizeilichen Vernehmung vorgeladen werden, eben so wie bei gerichtlichen Vernehmungen, Gebühren erhalten sollen. Es erscheint dies um so zweckmäßiger, als sich bisher sehr Viele durch den Empfang polizeilicher Verordnungen genirt gefühlt haben und in Rücksicht darauf so manche Anzeige unterblieben ist, welche im Interesse der öffentlichen Sicherheit hätte gesehen müssen.

Der Abgeordnete Graf v. Bartenstein veröffentlicht in der Kreuzzeitung nachstehendes Scriptum:

Es haben viele Zeitungen eine Geschichte erzählt, welche mir bei dem Austritt aus dem Schlosse beim Schluß des Landtags am 23. Februar e. begegnet sein soll. Wie gewöhnlich ist Wahres und Falsches so vermischt, daß das Ganze eine Lüge genannt werden kann, welche ich berichtigen muß — nicht wegzulassen, sondern zu Gunsten der Wahrheit, um nicht über die Volksstimmung in Berlin ein falsches Urtheil aufkommen zu lassen. Als ich in der Pommerschen Säulenhalle am dem Portale nach der Schloßfreiheit ging, erfolgte Bravorufen und Hissen bei dem Portale von einer Seite mein Name laut gerufen wurde und auf der andern Seite „Neuveländer“, „Menschenfreier“, müßte ich diese Acclamation auf mich beziehen und ging daher langsame durch das auf beiden Seiten zahlreich versammelte Publikum, um nach dem Lustgarten zu gelangen, zum Salterplatz der Droschken. Bemerkend, daß der Droschkenträger mich eine Partie Menschen lachend und frohnd. Bemerkend, daß der Droschkenträger nach mir hinsah, wollte ich demselben in die Droschke, so daß das Bild an die Droschke herbeigehende Publikum noch lachend rief: „Riel, er lacht noch“. Die Droschke fuhr mich unter den oben erwähnten Zeichen des Beifalls und Mißfallens mitten über die Schloßfreiheit, ohne daß auch nur ein Schußmann auf dem Plage gesehen wurde, außer denen, die beim Portal aufgestellt waren. Mir ist nicht bekannt, daß irgend jemand nach der Droschke oder an dieselbe geschlagen habe. Vielmehr genoß ich das Publikum ein frohliches, kindliches Vergnügen mit etwas liberalem Gern, welches sich in Nebenarten sehr äußert. Jene dieser ganzen Scene waren der Abgeordnete Dr. Pfarrer Schnapka aus Mecklenburg und der Herr Justizrat Romahn aus Elbing, gleichfalls Abgeordnete, welche kurz nach mir das Schloß verließen. Dies zur Steuer der Wahrheit, da die hohe Polizeibehörde in Berlin es vielleicht unter ihrer Würde erachtet hat, ihre Einmischung in Abrede zu stellen. Der Mohr hat seine Schuldigkeit gethan — er kann gehen. Graf v. Bartenstein.

Wie die „Börsen-Zeitung“ wissen will, hat sich der Status der Preussischen Bank in letzter Zeit so wesentlich gebessert, daß man im Laufe der nächsten Woche mit großer Wahrscheinlichkeit einer weiteren Disconto-Verabstufung entgegensehen darf.

Se. Majestät der König bestätigte heute das Todesurtheil gegen Louis Grothe, den Mörder des Professors Gregg. Die Vollstreckung des Urtheils findet wahrscheinlich am Freitag früh im Zellengefängnisse bei Moabit statt.

Hamburg, d. 8. März. Die Bürgerchaft beschäftigte sich gestern mit dem Antrage des Herrn H. S. Herz auf Erlass eines Verbotss gegen die Annahme fremder Titel und Orden. Mit 88 gegen 41 Stimmen ward der Eintritt in die Berathung selbst beschloffen, ein Stimmverhältniß, welches deutlich ergibt, daß auch außer der Linken zahlreiche Mitglieder des Centrums und der Rechten diese Frage offen besprochen wissen wollen. Und in der That war es ein Mitglied des rechten Centrums, der bekannte Director der hamburg-amerikanischen Dampfschiffahrtsgesellschaft, Herr Adolph Godofroy,

der neben dem Antragsteller die allen althamburgischen Traditionen widerprechende, neuerdings bei uns in bedenklicher Weise eingeriffene Ordens- und Titelsucht geistete. Auswärtige Orden an Hamburger ertheilt, seien stets eine Art Bestechung, ihre Annahme trübe dem Empfänger stets den freien unbefangenen Blick für Beurtheilung hamburgischer Verhältnisse. Der Antrag ward schließlich an einen Ausschuß zur weiteren Vorberathung verwiesen.

Meiningen, d. 6. März. In Nr. 46 der in Hildburghausen im Herzogthum Meiningen erscheinenden Dorfzeitung war an der Spitze des Blattes die Bibelstelle: Prophet Micha 7, 3 und 4, ohne irgend eine Bemerkung abgedruckt. Die darauf unter der gewöhnlichen Ueberschrift folgenden „Welthändler“ begannen mit einem Bericht über die Verhandlungen des Abgeordnetenhauses in Berlin über den bekannten Debittribunalsbeschuß. Wegen Aufnahme jener Bibelstelle in die Nummer vom 16. Febr. hat nun das Ministerium dem Redacteur eine Verwarnung (die zweite) ertheilt. Es wird in dem biblischen Citat ein „Angriff gegen deutsche Regenten“ gefunden.

Wien, d. 10. März. Das Nächste, was wir in dem schwebenden österreichischen Verfassungs-Prozesse zu erwarten haben, ist die Antwort des ungarischen Landtages auf das königliche Rescript. Ein pesther Correspondent des „Bänderer“ giebt bereits eine Skizze dieser zu gewärtigenden Antwort. Danach wird dieselbe kurz sein, sich in Einzelheiten nicht einlassen, sondern an dem Verlangen festhalten, „daß dem Gesetze Genüge geleistet werde“; das von einem gekrönten Könige sanctionirte Gesetz müsse aufrecht erhalten werden, auch wenn der König die Annullirung wünsche, bis der Landtag zustimme; die Gesetze, deren Abänderung und Aufhebung Se. Majestät wünsche, seien sanctionirt, und von Sr. Majestät selbst werde die formelle Gesetzmäßigkeit anerkannt. Das Land fordere die Rechtskontinuität und daher das Inleben treten dieser Gesetze. Sodann, wenn dieselben auf constitutionellem Wege vor den Landtag gebracht werden, werde der Landtag bereitwillig die Revision vollziehen, insofern dabei Ungarns Selbstständigkeit nicht gefährdet wird. Der Correspondent glaubt, eine prinzipielle Anerkennung der Rechtskontinuität im nächsten Rescripte würde genügen, um den Landtag zur Fortsetzung seiner Arbeiten zu bestimmen; doch sei das, so lange die Staatsmänner von jezt das Uebergewicht, wie beim letzten Rescripte haben, kaum zu erwarten. — Einem anderen hiesigen Blatte wird aus Pesth vom 10. März telegraphirt: „Der Adress-Entwurf ist fertig; die Schlussredaction erfolgt heute und Montag die Vorlage im Unterhause zur Drucklegung, die Berathung hingegen Ende der Woche. Der Adress-Entwurf enthält eine entschiedene Wahrung der Rechtskontinuität und ist in gemäßigter Sprache gehalten; die Annahme des Entwurfes erscheint unzweifelhaft.“

Wien, d. 10. März (K. Z.) Sicherem Vernehmen nach sind dem unter dem Vorsteher des Kaisers tagenden Marshalls-Rathe zunächst zwei Fragen vorgelegt worden: 1) Ist die Armee in vollkommen schlagfertigen Stande, so daß sie jeden Augenblick ins Feld rücken kann? und: 2) Ist es möglich, gleichzeitig an zwei Punkten, im Norden wie im Süden, mit Aussicht auf Erfolg zu operiren? Man sieht hieraus, daß sich der Marshalls-Rath denn doch noch mit anderen Fragen als mit dem Armeekorps-Organisations-Statute beschäftigt. Beide Fragen wurden übrigens bejaht, und namentlich war es F.-B.-M. v. Benedek, der sich in eingehendster Weise darüber aussprach. Es wurde dann die Eventualität eines Krieges mit Preußen besprochen. F.-B.-M. v. Benedek legte ein Exposé vor, welches die Eventualität eines Krieges mit Preußen in ausführlichster Weise, natürlich nur vom militärischen Standpunkte aus, behandelte. Der Kaiser soll durch die Erklärung der hohen Generale sehr befriedigt sein. Trotz aller dieser Anzeichen will man hier dennoch an keinen kriegerischen Conflict glauben, da man der Ansicht ist, daß das Notum, welches schließlich der Finanz-Minister ab-

zugeben hat, doch das gewichtigste ist. Daß aber der Finanz-Minister die Beschaffung der Ausführungskosten als mit außerordentlichen Schwierigkeiten verknüpft bezeichnen wird, bedarf wohl keiner weiteren Auseinandersetzung.

Schleswig-Holsteinische Angelegenheit.

In Kiel ist eine Erklärung bisheriger Schleswiger Volksvertreter erschienen, welche die am 29. December 1863 von 49 Abgeordneten und Stellvertretern des Herzogthums Holstein und am 16. September 1865 von 31 Holsteinischen Landesvertretern an die Deutsche Bundesversammlung gerichteten Eingaben recapitulirt und daran Folgendes knüpft:

Den vorklehenden Erklärungen der Majorität der Holsteinischen Abgeordneten treten die Unterzeichneten, bisherige Abgeordnete und Stellvertreter der Schleswiger Ständeversammlung, mit folgender Erklärung bei:

1) Die Herzogthümer Schleswig-Holstein sind in ihrer untrennbaren Vereinigung ein selbstständiger Staat.

2) Nach der Erklärung Preußens, Oesterreichs und des Deutschen Bundes (London, den 28. Mai 1864), dem Wahrspruch der juristischen Facultäten Deutschlands und dem alten Landesrecht ist Herzog Friedrich zur Kronprinz in Schleswig-Holstein berufen.

3) Oesterreich und Preußen haben den Krieg gegen Dänemark begonnen im Interesse Deutschlands und zum Schutze der Rechte Schleswig-Holsteins. Sie sind nicht beauftragt, Schleswig-Holstein als ein erobertes und seines verfassungsmäßigen Rechtes beraubtes Land zu behandeln.

4) Ein Anschluß Schleswig-Holsteins an Preußen im Sinne einer Einigung Deutschlands und in rechtsbeständiger Weise, d. h. durch Vereinbarung der beiderseitigen Landesvertreter unter mit Zustimmung der beiderseitigen Landesvertretungen liegt im eigenen Interesse des Landes. Kiel, im Januar und Februar 1866.

(186.) H. J. Schumpfen. C. F. F. Röhmer. J. Paulsen. A. Hansen. J. Timm. G. Baudiffin. C. G. Clausen. M. B. Kasan. C. Kessen. S. Hansen. R. Baudiffin. B. Fr. Martensen. P. Behnke. J. Busch. J. D. Ar. E. L. Uffen. S. v. Gode. J. Rissen. F. Feddersen. G. Kühn.

Der Statthalter in Holstein, Freiherr v. Gabelenz, hat eine Ernennung vollzogen, welche allgemeine Theilnahme und Befriedigung hervorgerufen wird. Er hat unserm vaterländischen Dichter Klaus Groth, den die philosophische Fakultät zu Bonn schon vor etwa zehn Jahren nicht bloß als Dichter, sondern auch als Sprachgelehrten zum Ehrendoktor promovirte, den Professortitel verliehen und gleichzeitig das jährliche Ehrengelalt, welches der Dichter seit mehreren Jahren empfangen hat, um ein beträchtliches erhöht. Eine Veränderung in der Stellung zur Universität Kiel, welcher Klaus Groth als Privatdocent seit 1859 angehört, ist durch diese Ernennung nicht hervorgerufen, da dieselbe allein von dem Statthalter von Holstein und nicht, wie sonst erforderlich wäre, von den Vertretern beider Condomini ausgegangen ist.

Amerika.

New-York, d. 24. Februar. Selten noch hat ein Ereigniß so große allgemeine Aufregung hervorgebracht, als die Rede, die der Präsident vorgestern, am Jahrestage von Washington's Geburt, gehalten hat. Er sprach auf dem offenen Plage vor seinem Hause zu einer großen Menschenmenge, die gekommen war, ihm ihre Sympathien zu bezeigen, und einzelne Stellen seiner Rede sind in der That geeignet, das unabweisliche Aufsehen zu erregen. Wir geben im Folgenden einen umfassenderen Auszug, als wir nach dem ersten Berichte mittheilen konnten:

Es ist mir eine große Genugthuung, daß ein so großer Theil meiner Mitbürger die von mir eingeschlagene Politik billigt und durchzuführen entschlossen ist. Ihre Wesenheit besteht darin, die allgemeine Vereinigung dieser Staaten und deren früheres Verhältniß zur Regierung wieder herzustellen. Es ist dieser Tag, an dem wir den Gründer unserer großen Republik feiern, ganz besonders geeignet, diesen Entschluß kundzugeben. Die letzten Jahre ist unter Vaterland von zwei einander bekämpfenden Parteien zerfallen worden. Wie im Jahre 1860 so stehe ich heute vor Ihnen, gegen über denen, die die Verfassung anfeinden und die Regierung zu sprengen beabsichtigen, um ihr verächtliches Treiben zu brandmarken. Ich habe nie andere Meinungen als damals ausgesprochen, und keine anderen beibehalten. Zwei Parteien hat es, wie gesagt, damals gegeben, von denen die eine die Verfassung zu Grunde richten wollte, um die Sklaverei zu erhalten, die andere ebenfalls auf den Ruin der Verfassung hinarbeitete, um die Sklaverei abzuschaffen. Wegen die Streitpunkte vom Süden über den Norden kommen, ich halte mich an den alten Standpunkt fest. Als der Süden rebellirte, stand ich unerschütterlich auf Seiten der Regierung, dasselbe thue ich jetzt ihren nordlichen Gegnern gegenüber. In erster Linie handelte es sich um die Wahrung der Union, mit oder ohne Sklaverei. (Beifall.) Die offene Empörung ist durch den starken Arm der Regierung gebrochen worden und, nachdem sie dies vollbracht, führte sie gegen die Besiegten folgende Sprache: „Kein Kompromiß! Regelung des ganzen Streites binnen 24 Stunden! Leat die Waffen nieder, erkennt die allgemeine Verfassung an, fügt Euch dem Gesetze und dann ist alles geschlichtet.“ Nun haben sie in der That die Waffen gestreift, und vertrauensvoll gesehen sie, daß sie sich auf Zurecht kommen, daß ihr Plan, die Union zu zertrümmern, gescheitert sei und daß fertig kehren sie zum Gehorsam, zur alten Verfassung zurück. Darauf bemerkte ich: „Wenn Ihr den Gesetzen gehorcht und Euch der rechtmäßigen Staatsgewalt wieder unterwerft, dann bin ich bereit, Euch die Thore zur Union zu erschließen und das alte brüderliche Verhältniß wieder herzustellen.“ (Langer Beifall.) Stehe Einer auf und sage, er habe für die Union mehr gelitten als ich. Doch Mache gegen ein ganzes Volk über sei fern von uns Allen. Ich weiß, daß man viel von meiner Parole gesprochen hat, und doch war Niemand ernstlicher als ich bemüht, die Hauptverräter der gerechten Strafe zu überliefern und den Verrath zum todeswürdigen Verbrechen zu stampfen. Sollen gleichzeitig ganze Staaten und Gemeinden dem Todesurtheile verfallen? Nie und nimmermehr. Dagegen spricht meine Ueberzeugung und die Lehre dessen, der für uns am Kreuze gestorben. (Beifall.) Hüthen wir uns, die Feinden von uns zu stoßen. Mögen ihre Führer, ihre intelligenten Führer, die sich ihres Strebens bewußt waren, ihre That mit dem Tode büßen; für die große Masse jedoch für die verführte und irregeleitete, stehe ich um Nachsicht, Milde und Vertrauen. (Langer Beifall.) Schauen wir um uns geliebte Landsleute! Noch hat sich der Widerspruch der Rebellirten kaum verzogen, und schon tritt uns eine neue entgegen. Ihr Zweck ist derselbe, wie der der eben niedergeworfenen: Störung der rechtmäßigen Regierung, wenn nicht durch offene Gewalt, doch vermittelst Konzentration der obersten Staatsgewalten in den Händen Weniger, und dadurch Konstitution eines Zustandes, der eben so gefährlich und sträflich ist als jener Plan der Vorentscheidung. (Langandauernder Beifall.) Was jene Partei anstrebt, hat sie erreicht. Sie will durch ein unerantwortliches Centralbureau fast alle Macht im Staate an sich reißen, ohne die Legislative oder Exekutive im Staate auch nur um Rath zu fragen. So ist eines der bedeutendsten Rechte der Legislative, nämlich das, die Wahlqualifikationen ein Urtheil zu fällen, ihnen Hände entziehen und einem Ausschusse übertragen worden. Wie anomal ist doch dieses Gebahren! Vier Jahre lang haben wir Alle behauptet, daß kein Staat das Recht oder die Macht besitze, aus der Union zu scheiden; dafür haben wir gekämpft, und jetzt sollten wir alles früher Behauptete

leugnen und den Satz vertreten, daß jene Staaten durchaus nicht zur Union gehören und auch nicht zugelassen werden dürfen! (Stiller Beifall.) Ich gestehe offen, daß ich als Haupt der Exekutive eine solche Stellung nie zur Meinung machen kann. Gleich beim Beginn der Rebellion hatte ich im Senate den Satz vertreten, daß kein Staat ein Recht habe, sich loszureißen und auch nicht die Macht dazu besitze. Ich kann meine Verantwortung durch einen außerordentlichen Ueberzeugungsgelagen Wiederruf nimmer läge strafen. Ich erkläre, daß, wenn jene Staaten den Geboten der Verfassung gehorchen, sie genügende Beweise ihrer Loyalität abgeben haben, daß man ihnen verhältnißmäßig entgegenkommen müsse. (Beifall.) Im Süden war ich auf Verrath und Verräther gefaßt, auf Davis und Sidel und viele Andere, die ich nicht erst zu nennen brauche, und nun finde ich auch im Norden eine Gruppe Männer, die ich ungenant lasse, (Auf: Kennen Sie sie!) welche ebenfalls gegen die alte Union feindselig agitiren. (Auf: „Das sind Verräther!“ anderer Auf: „Namen, Namen!“) Man fordert mich auf, Namen zu nennen. Wohl dann, ich nenne Zaddus Stevens, Charles Sumner und Wendell Phillips, die mit noch anderen, gerade so wie die ehemaligen Rebellen des Südens, darauf ausgehen, die fundamental-Prinzipien unserer Regierung zu zerstören. Sie mögen mich angreifen, schmähen und verleumdern wie sie wollen, ich werde deshalb doch ruhig meinen Weg gehen (Beifall), werde mich von meinen Gegnern nimmer einschüchtern lassen. (Auf: „Das Volk wird Sie unterstützen!“) Es ist öffentlich gesagt worden, daß ein gewisser Jemand verdiente, geprügelt zu werden. Da sage mir doch Einer, womit dieser Jemand, der kein anderer ist, als ich, solche Strafe verdient haben soll. Mein Verbrechen ist, daß ich jederzeit zwischen dem Volk und der Unruhmation gestanden habe. Und ferner wurde gesagt, wir würden inmitten eines Erdbebens. Das gebe ich zum Theil zu, ein Erdbeben liegt in der That bevor, denn es zittert der Boden vor der Erbitterung des Landes. Dieses aber weiß Freund und Feind vortrefflich zu unterscheiden. Ich selbst habe meine öffentliche Laufbahn als Alderman begonnen (Stimme aus dem Hause: „als Schneider“), ganz richtig, als Schneider, aber auch als ein Schneider, der seine Rundfahrt jederzeit zurückerstellte und sich nie mit Mühsal befah. (Langer Beifall) Ich habe auch heute noch, all und überall, und wie kann da antreten und sagen, daß Andrew Johnson für eine Verpfändung, die er übernommen, unerschuldet gelassen habe! „Kastri sie im Begriff von Unruhmation und Köhnen reden.“ Dieses waidentstehliche Hinderniß muß aus dem Wege geräumt werden“, hat sich Jemand vernommen lassen, und ich spreche nicht im geringsten, daß es damit auf meine Ermordung abgesehen war. Ich nicht Blut genug gelassen? Giebt es für jene Graktion keine andern Mittel als Mordelmeide? Wenn sie schon einen Streich gegen mich führen wollen, so mögen sie es mit offenem Mord thun. Doch dazu haben sie den Muth nicht, ich weiß es. Mögen sie immerhin mein Leben nehmen, aber offen, angeführt des Volkes und eingebet befehl, daß aus dem Blute der Märtyrer die Kirche erblicke. Die Union, meine Freunde, wird wachsen an Macht und Ruhm, selbst wenn Blut für Ritt und Siegel werden sollte. Ihnen aber zum Schluß nochmals besten Dank für die mir erwiesene Ehre.

Aus der Heftigkeit dieser Rede zu schließen, scheint der Präsident in furchtbar erregter Stimmung zu sein; sonst hätte er seinen Gegnern nicht meuchelmörderische Absichten untergeschoben. Denn „das Hinderniß von einem Präsidenten wegzuschaffen“ darf einfach auf die bekannte Drohung der Radikalen, Herrn Johnson in Anklagezustand zu versetzen, bezogen werden, und wenn Stevens, gleichfalls leidenschaftlich erregt, auf das Schicksal Karl's I. hinwies, so war dies nur eine Warnung und ein historischer Vergleich, dem der Redner selbst die Spitze abtrah, indem er die Verschiedenheit der Zeit betonte.

Telegraphische Depeschen.

Frankfurt a. M., d. 12. März. Das „Frankf. Journal“ bringt folgendes Telegramm aus Wien, d. 12. März: „Die Dementis des „Memorial Diplomatique“ über die österreichische Truppen-Aufstellung und des „Russischen Invaliden“ wegen russischer Truppen Concentrirung sind entschieden unberechtigt. Diese Maßnahmen sind vielmehr unabweisliche Thatfachen.“

Dukareff, d. 12. März. Prinz Alexander von Hessen-Darmstadt wird jetzt von vielen Seiten als künftiger Fürst bezeichnet. Die zu Vertretern der Fürstenthümer bei der Pariser Konferenz ernannten Deputirten reisen morgen nach Paris ab. Balaceano, diplomatischer Agent der provisorischen Regierung bei dem französischen Cabinet, ist nach Paris, Alexander Golezco, in glücklicher Eigenschaft bei der Pforte beurlaubt, ist nach Constantinopel abgereist. — Die Gemahlin Cusa's wird mit Genehmigung der Regierung nach Auginosa zurückkehren.

London, d. 12. März. Die heutige „Morning-Post“ dementirt das Gerücht, daß Oesterreich Englands Dienste zur Ausgleichung der mit Preußen schwebenden Differenzen erbeten habe. Preußen habe kein Ultimatum nach Wien abgeschickt.

London, d. 12. März. „Reuter's Office“ meldet: New-York, d. 28. Februar. Das Veto, welches der Präsident Johnson gegen das Gesetz, betreffend das Bureau zum Schutze der Freigelassenen, eingelegt hat, findet überall Beifall und Vertheidigung. Der Präsident wird demnächst eine Proklamation erlassen, durch welche den Südstaaten, mit Rücksicht darauf, daß ein dauerhafter Friede hergestellt sei, die Einsetzung einer selbstständigen Verwaltung gestattet wird. — Der Dampfer „Europa“ hat in Halifax keine Depeschen erhalten.

Vermischtes.

Berlin. Das hiesige königl. Polizei-Präsidium hat den Antrag hiesiger Schlächtermesser auf Uebernahme der polizeilichen Controlle über eine von denselben einzuführende Trichinenschau abgelehnt, aber nicht etwa, weil die Einrichtung für unzuverlässig gehalten wird, sondern weil die Regierung so lange noch eine abwartende Stellung zu dieser Frage einzunehmen beabsichtigt, als nicht eben diese Zweckmäßigkeit durch wissenschaftliche Untersuchungen endgiltig nachgewiesen ist. Man geht von der Ansicht aus, daß die Verantwortlichkeit der Behörde durch eine Theilnahme an solchen Maßregeln eine große und bedenkliche werden würde, indem das Publikum dann leicht glauben könnte, nunmehr vor der Trichinenantheit ganz und gar geschützt zu sein. Es müsse also erst wissenschaftlich festgestellt sein, daß die Fleischschau die vollkommene Garantie gegen Erkrankung durch Trichinen biete.

Prag, d. 9. März. Am 6. d. M. brach in einer Abtheilung der hiesigen Buchdruckerei von Heinrich Mercy nach Schluß der Arbeit Feuer aus, welches von rascher Hand an acht Stellen angelegt war und in zwei Sekundensätzen zum Ausbruch kam. Der Brandleger, ein Seherlehrling der Dfficin, von 18 Jahren, befindet sich be-

reits in
bedrückt
Morgen
Eintreten
selben vo
eine Ver
hohem G
der Spra
und Ent
mentlich
gewiß sic
geben mi
Kagebo
nationalp
Prag no
den (ob
nationale
Spiel sei
über Rich
ritt, und
fein war

rifer Au
Pringen
(Der Pr
Präsident
nicht, im
big, beh
am Klei
geben. Z
geben. Z
bedeinsti
handlung
Gebäude
ein absch
gar kein
fort.) G
einstige
Kirkstuc
Füssen
rufft hin
englische
zung um
etwas re
der Herr
ge.) J
treten zu
kleineren
garte: J
Sachfen
Nürnberg
Pöfster
Soldaten
minister
ansehen.
den Kir
den Kopf
so unge
denfall
Gegenf
rung ste
der nicht!
fen, d
wilt's,
Fülle.)
Protokol
Papa.
hi!
Präsident
Ich füh
nete, un
die Ben
Die Le
Monteu

geschick
sel wie
daß die
durch d
Das S
herum z
gelblich
Fuß un
denbem
aus den
dant; u
jetzt in
nimmt,
der Des
am groß
leben zu
Im Hal

reits in der Verwahrung des Strafgerichts. Der Besitzer der Buchdruckerei, als Herausgeber der vor zwei Jahren eingegangenen „Prager Morgenpost“ in weiteren Kreisen bekannt, hat durch sein entschiedenes Eintreten für die deutschen Interessen gegenüber den Angriffen auf dieselben von Seiten der czechischen Nationalpartei deren Unmuth gegen seine Person in hohem Grade wach gerufen, und es ist jedenfalls in hohem Grade zu bedauern, daß das Journal, welches namentlich in der Sprachenfrage und den Schulangelegenheiten des Landes mit Muth und Entschlossenheit seiner Aufgabe oblag, an der Muthlosigkeit und namentlich der Deutschen Prags nach sechsjährigem Bestande und nach gewiß sehr schweren materiellen Opfern für den Herausgeber zu Grunde gehen mußte. Gegenwärtig wird in der Officin des Genannten der „Tagebote aus Böhmen“ gedruckt, der bekanntlich der czechischen Nationalpartei als das einzige Organ, das die Deutschen Böhmens in Prag noch besitzen, sehr un bequem ist. Ungern möchte man daran glauben (obwohl die Vorgänge der letzten Zeit die Frage nahe legen), daß nationaler Fanatismus bei der stattgefundenen Brandlegung mit im Spiel sei. Die strafgerichtliche Verhandlung wird hoffentlich auch darüber Licht verbreiten. Wie versichert wird, ist die Buchdruckerei assicurirt, und dürfte somit außer der theilweisen Betriebsstörung der Besitzer keinen weiteren Schaden erleiden.

(Der Prinz-Präsident jun.) Die erste Sitzung der Pariser Ausstellungskommission unter dem Präsidium des kaiserlichen Prinzen wird vom Münchener „Munch“ in folgender Weise dargestellt: (Der Präsident wird von seiner Gouvernante heringeführt und auf den Präsidentensstuhl gesetzt.) Gouvernante: So, jetzt seien Sie hübsch ruhig, behalten Sie die Beine unter dem Tisch und lutschen Sie mir nicht immer am Daumen. (Die Gouvernante richtet ihm noch etwas am Kleide und zieht sich dann einige Schritte zurück.) Handelsminister: Ich habe die Ehre, Eurer Hoheit die Präsentenglocke zu übergeben. Präf.: Ah, das ist schön. (Läutet zwei Minuten lang.) Handelsminister: Wenn es Eurer Hoheit gefällig ist, wollen wir die Verhandlungen beginnen. Ich habe die Ehre, den Plan des Ausstellungs-Gebäudes vor Eurer Hoheit hinzulegen. Präf.: Was ist das? Das ist ein abentheuerlicher Bilderbogen! Der ist ja gar nicht gemalt; da sind ja gar keine Figuren darauf? Pui! (Zerreißt den Plan und wirft ihn fort.) Ich will meinen Petit Brigue-Brague and le Struwpeter. Der englische Delegirte: Ich bitte um's Wort. Präf.: Und ich bitte um die Kirschfuchen. Englischer Delegirte: Meine Herren. Präf. (mit den Fäusten trommelnd): Kirschfuchen! Handelsminister (geht zur Thür und ruft hinaus): Ein Stück Kirschfuchen für den Herrn Präsidenten. Der englische Delegirte: Meine Herren, es handelt sich in der heutigen Sitzung um die Frage: Ob der den Deutschen zugewiesene Raum nicht etwas reducirt werden soll? Es wäre mir interessant zu wissen, wie der Herr Präsident über diese Frage denkt. Präf. (zeigt ihm die Zunge.) Handelsminister: Ohne der Ansicht des Herrn Präsidenten nahe treten zu wollen, glaube ich, daß man Preußen etwas besneiden, den kleineren Staaten aber ihre Flächen lassen könnte. Der englische Delegirte: Ja wohl. Die heftigsten Reklamationen kommen ohnehin aus Sachsen, Offenbach, Nürnberg. Präsident: Nürnberg? Was stellt Nürnberg aus? Handelsminister: Pfefferfuchen und Spielwaaren. Präf.: Pfefferfuchen? Ich will Pfefferfuchen! Ich will Spielwaaren! Ich will Soldaten! Ich will Federballons! Ich will eine Menagerie. Handelsminister: Das wird Alles kommen, und Eure Hoheit können dann Alles ansehen. Präf.: Und Mama muß mir dann Alles kaufen. (Man bringt den Kirschfuchen.) Keinen Kirschfuchen (wirft ihn der Gouvernante an den Kopf), ich will Pfefferfuchen. Gouvernante: So seien Sie doch nicht so ungezogen! Präf.: Was ungezogen: Zur Ordnung! (wirft die Glocke ebenfalls nach ihr.) Handelsminister: Um wieder auf den eigentlichen Gegenstand der Verhandlungen zu kommen, nämlich auf die Reducirung des Raumes. Präf.: Alles wird reducirt, nur Nürnberg's Raum nicht! Nürnberg muß einen großen Raum bekommen, einen sehr großen, damit recht viel Pfefferfuchen und Spielsachen Platz haben. Ich will's, ich befehl's — morbleu! (Springt auf den Stuhl und ballt die Fäuste.) Handelsminister: Ich werde den Wunsch des Präsidenten ins Protofoll aufnehmen. Gouvernante (sich abwischend): Ich sage Alles Papa! Präf. (sängt zu weinen an): Sie sagt Alles Papa! Hi! hi! hi! — Ich mag nicht mehr Präsident sein. Handelsminister: Der Herr Präsident geruhen die Sitzung zu schließen. Der englische Delegirte: Ich fühle mich gedrungen, dem Herrn Präsidenten für seine ausgezeichnete, umsichtige und unparteiische Leitung der Debatte den Dank und die Bewunderung der Commission auszusprechen. (Man trennt sich. Die letzten Worte des englischen Delegirten erscheinen im „Abend-Moniteur“.)

London, d. 10. März. Das von Malta nach Santorino geschickte Kriegsschiff Surprise ist nach kurzem Aufenthalt vor der Insel wieder nach Malta zurückgekehrt, nachdem es sich überzeugt hatte, daß die Bewohner keiner fremden Hülf bedürfen und zum mindesten durch die bisher stattgefundene Eruption nicht ernstlich bedroht seien. Das Schiff hatte sich der Küste soviel als möglich genähert, ringsherum zeigte die See in Folge der sich entwickelnden Schwefeldämpfe eine gelbliche Färbung und befand sich in einem Umkreise von etwa 300 Fuß um die neue vulkanisch emporgehobene Insel in fortwährend siedendem Aufwallen. Eruptionen waren häufig und gewaltig, es brüllte aus den Erdspalten, große Steinblöcke wurden in die Luft geschleudert; wo sich früher die sogenannte Mineralbucht befand, erhob sich jetzt ein ansehnlicher Hügel, der an Umfang von Tag zu Tag zunimmt, während das umliegende Ufer sich allmählich senkt, um unter der Oberfläche zu verschwinden. An dieser Stelle scheint der Schaden am größten gewesen zu sein, und ist auch kein Verlust an Menschenleben zu beklagen, so sind doch viele Häuser zu Grunde gegangen. Im Halbkreise um die Insel erheben sich in einer Nacht oft mehrere,

früher nicht geahnte Berge über die Oberfläche, und es begreift sich, daß es für ein Schiff nicht geheimer sein kann, auf einem so revolutionären Terrain längere Zeit zu verweilen.

Unter dem Protektorat und der Ehren-Präsidenschaft des Grafen de Chasseloup-Laubat, Ministers der Marine und der Colonien, wird vom 1. August bis 16. Sept. 1866 zu Boulogne am Meere in Frankreich eine internationale Fischerei-Ausstellung stattfinden. Die Zwecke dieser Ausstellung erstrecken sich auf die Kenntniß der Mittel, welche heute bei den verschiedenen Nationen für den Fang des Fisches in den Meeren und Süßwassern angewandt werden; auf die angewandten Verfahren für Vorbereitung, Erhaltung und Verwendung der Fischerei-Produkte; auf die Anwendung dieser Produkte für die verschiedenen Künste, welche davon Gebrauch machen, und auf die wissenschaftlichen Belehrungen für Wiederbevölkerung der Meere und Flußgewässer und für die Wiederherstellung der Verluste, welche entweder aus natürlichen Ursachen oder in Folge einer zu thätigen oder schlecht betriebenen Ausbeutung derselben entstanden sind. Die Ausstellung wird demnach alles umfassen, was Bezug hat auf den Fischfang im Ocean und in den großen Binnenmeeren, und zwar von dem des Wallfisches an bis zu den kleinsten Sorten; auf den Fischfang in Strömen, Flüssen, Seen, Canälen und Teichen und auf die künstliche Erzeugung von Fischen in Meeren und Flüssen. Die Belohnungen werden in Gold-, Silber- und Bronze-Medaillen und in ehrenvollen Erwähnungen, jedoch für gewisse Fälle auch in Geldsummen bestehen, insbesondere bestimmt für Realisirung und praktische Ausführung derjenigen Erfindungen oder Verbesserungen, welche die Commission und die eingesetzte internationale Jury in Vorschlag bringen werden.

Bern, d. 10. März. In Lausanne ist der seltene Fall der Geburt eines todtten Kindes mit 2 Köpfen, 3 Armen und 3 Beinen, 10 Fingern an einer Hand und 10 Zehen an einem Fuße vorgekommen. Das Phänomen ist dem dortigen anatomischen Museum zur Aufbewahrung übergeben worden.

Aus der Provinz Sachsen.

Wie der „Bankztg.“ aus Magdeburg mitgetheilt wird, läßt die Direction der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn-Gesellschaft bereits die Terrainbesichtigungen vornehmen zu der von ihr beabsichtigten Herstellung einer Eisenbahnverbindung von Magdeburg nach Erfurt durch eine Bahn von Uchersleben über Sandersleben direct nach Sangerhausen.

Zeig. Durch vorsichtige und angestrenzte Arbeit gelang es endlich, den Glücklichen der neun Unglücklichen in der Schneider'schen Fabrik am Sonnabend Abends in der zehnten Stunde, nachdem derselbe 70 Stunden in einer höchst unbehaglichen Lage und von peinlicher Angst gequält, in seinem unfreiwilligen Kerker der Erlösung entgegengebarret, zu retten und seiner Familie wiederzugeben. Es ist der Häuer Scheiniger aus Rasberg. Derselbe hatte glücklicher Weise auf der Flucht vor dem aus dem Förderungsschacht entgegenströmenden Qualme eins von den Bohrlöchern im obern Gange erreicht und nachdem er denselben verstopft hatte, sich im Bohrlöche mehrere Fuß emporgearbeitet, während seine unglücklichen Collegen wahrscheinlich die Strecke entlang nach dem Förderungsschachte gelaufen waren, in der Hoffnung, noch durch die Maschine emporgezogen zu werden. Sobald man Scheiniger's Stimme aus dem Bohrlöche vernahm, wurden Anstalten zu seiner Rettung getroffen, fünf Fuß von dem Bohrlöche wurde sofort ein Schacht eingeschlagen. Damit ihm aber während der Arbeit die frische Luft nicht mangle, wurde unablässig Tag und Nacht durch einen Gummischlauch frische Luft zugeführt und die verdorbene herausgepumpt, auch wurde ihm auf demselben Wege Speise und Trank gereicht, und damit er nicht in einen längeren Schlaf ver falle, wurde eine Leine zu ihm hinabgelassen, die er sich am Arme befestigen mußte, durch die man ihn wackeln ließ. Scheiniger hat die lange Zeit in einer höchst unbehaglichen Lage sich befunden, denn er konnte nur, in gebückter Stellung sitzend, die Hände einigermaßen bewegen. Seine peinliche Situation wurde ihm dadurch erleichtert, daß man öfters durchs Bohrlöch mit ihm sprach, ihn tröstete und die Hoffnung auf seine baldige Erlösung wach erhielt. Auch sein tief erschüttertes Weib und sein Beichtvater, der Diac. Schiele, haben auf diesem Wege mit ihm verkehrt. Die Rettungsarbeit, welche am Donnerstag Morgen begonnen hatte, wurde erst, wie oben gesagt, am Sonnabend Abends 1/2 10 Uhr vollendet, da man, um Scheiniger nicht etwa zu verschütten, tiefer gehen mußte, als wo er sich befand. Die Freude der rettenden Arbeiter war groß, als sie ihren unglücklichen und nun glücklichen Collegen fanden, und der letztere fühlte sich scheinbar so wohl, daß er, als man ihn über die Erde brachte, sofort nach Hause gehen wollte. Doch die Aerzte verstanden es besser und hielten ihn unter ihrer Aufsicht zurück. Ueber seine unglücklichen Gefährten wußte er keine Auskunft zu geben.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Am 12. März.

Beobachtungszeit.	Ort	Barometer.		Temperatur.	Wind	Allgem. Himmelsansicht
		Par. Lin.	Réaumur.			
8 Morgs.	Saparanda (in Schweden)	334,9	—22,2	N., schwach.	heiter, gef. Abd. Nordlicht.	
"	Petersburg	332,2	— 7,8	NO., schwach.	Schnee.	
"	Roskau	328,2	— 8,2	Windstille.	bedekt.	
7	Königsberg	331,8	0,1	NW., l. schwach.	bedekt.	
6	Berlin	333,0	4,0	WNW., schwach.	Regen.	
"	Lorgau	332,4	1,3	SW., mäßig.	Regen, seit gef. Abend Regen.	

Bekanntmachungen.

Da der Unterzeichnete in Folge der Verlegung des Centralbureaus unserer **General-Agentur nach Dresden** zum 1. April dorthin übersiedelt, so ersuchen wir diejenigen, welche Angelegenheiten irgend welcher Art noch mit ihm persönlich zu ordnen wünschen, dies bis zum 31. März bewirken zu wollen. Von da ab übertragen wir die Leitung des hiesigen Bureaus einem unserer Herren Beamten und wird darüber noch weitere Anzeige erfolgen.

Halle, den 13. März 1866.

Die General-Agentur der Germania

für das Königreich und die Provinz Sachsen und die Herzogthümer Braunschweig, Altensberg und Anhalt.

W. Delbrück.

Offener Brief

an das Centraldepot des Hoflieferanten Herrn Johann Hoff in Wien, Kärnthnergasse 11,

(Brauerei: Neue Wilhelmstraße 1 in Berlin.)

Jaroslau, den 20. September 1865.

„Indem ich den Weg der Deffentlichkeit betrete, um Ihnen den folgenden interessanten Fall, welcher vermittelst Ihres Malztrakt-Gesundheitsbiers bei meiner Gattin erzielt wurde, zu berichten, lasse ich mich hierbei besonders von jenem Gefühl der Dankbarkeit leiten, welches man gegen den empfunden, den man berechtigt ist, als einen neuen Gründer seines häuslichen Glückes zu betrachten. — Mein Name dürfte Ihnen nicht fremd sein, da ich seit 2 1/2 Jahren in verschiedenen Perioden diverse Kisten Malztrakt zu 12, 25 und 50 Flaschen bezogen habe. — Der außerordentliche Erfolg dieses Getränkes verdient bekannt zu werden!“

„Meiner Frau, von Natur von so schwächerer Konstitution, daß sie sich kaum aufrecht zu erhalten vermochte, wurde nach zurückgelegter Molkentur von unseren Ärzten als bestes diätetisches Heilmittel der Genuß Ihres Malztrakt's sog. Gesundheitsbieres angerathen. Die Begierde, mit der meine Frau dasselbe genoß, der Appetit, den sie darauf verspürte, die ruhigen Nächte, die sie hatte — Alles versprach die endliche Erfüllung unseres Wunsches nach Kräftigung ihres Körpers, und dies bewog uns, den Genuß des so lieblichen Getränkes andauern zu lassen. Kurz, mein Herr, unsere Hoffnung ward nicht getäuscht: nach einigen Wochen stellte sich bei meiner gänzlich enträtheten Frau Kräftezunahme, ja nachgehends sogar Wohlbeleibtheit ein, sie konnte muntern Schrittes im Hause wieder schalten und walten, sie, die beständig von trüben Gedanken geplagt, ist seitdem munter, heiter und wohlthun.“

„Möge darum jeder ähnlich Leidende, alle medicinischen Anfeindungen von Seiten Ihrer Nachahmer nicht beachtend, vertrauensvoll sich Ihrem Gesundheitsbier zuwenden!“

E. Großmann, Kaufmann.

General-Depot in Halle bei D. Lehmann, Leipzigerstr. 105

Zu verkaufen:

Eine liegende Dampfmaschine von 6 Pferdekraft, solid gearbeitet; dazu ein Dampfkeffel mit completer Armatur nebst zwei vollständigen Schachtpumpensäfen von je 14 Fächter Länge und 6 1/2 Zoll Weite, incl. Kamin Kreuz und zugehörigem Gestänge mit Lagern, Ansaßlösen u. c.; alle Theile befinden sich im besten Zustande und ertheilen nähere Auskunft **Angermann & Benemann in Halle a/S., Kl. Steinstraße 9.**

Zu kaufen gesucht:

Eine liegende Dampfmaschine zur Wasserhaltung von 20—25 Pferdekraften, womöglich mit Expansionsvorrichtung; hierzu ein Dampfkeffel mit zugehöriger Armatur. Gefällige Offerten erbiten sich franco **Angermann & Benemann in Halle a/S., kleine Steinstraße 9.**

Idiaton (bestes Zahnmittel).

Das Idiaton wird gegen heftigen rheumatischen und chronischen Zahnschmerz, sowie gegen Ohrenschmerzen und Ohrentreissen mit Sicherheit angewandt, empfiehlt in Flaschen à 5 Sgr. nebst Gebrauchsanweisung **Albert Schläuter, große Steinstraße 6.**

F. C. Demand in Lauchstädt

empfehlte sein fortirtes Lager fertiger Herren-Garderobe und Confirmanten-Anzüge zu soliden Preisen.

Gasthofs-Verkauf.

Ein Gasthof ersten Ranges in einer lebhaften Stadt mit circa 15,000 Einw. soll mit sämmtlichem Inventarium verkauft werden. Näheres auf Franco-Anfragen ertheilt **Bahnhof Schleuditz. F. Düntz.**

Wein in Cöffeln bei Eßbejn belegenes Grundstück, bestehend aus Gehöft und 7 Morgen gutem Acker, bin ich Willens zu verkaufen. **L. Wolter.**

Badeschwämme, Fensterschwämme, Tafelschwämme, Kagenschwämme, Pferdeschwämme

empfehlte in großer Auswahl **Albert Schläuter, gr. Steinstr. 6.**

Ein in dem Gehöft der hiesigen DorfMühle aufgefangener, anscheinend zahmer, dem Unterzeichneten überlieferter Hirsch, ist von dem sich gehörig legitimirenden Eigenthümer gegen Zahlung der entstandenen Kosten baldigst in Empfang zu nehmen. **Dorf Altleben a/S., den 12. März 1866. Der Ammann Köhler.**

Krause's Garten.

Heute Mittwoch frische Pfannkuchen.

Rauchfuss' Etablissement zu Diemitz.

Heute Mittwoch Nachmittag große Kaffee-Gesellschaft, Gladen, Pfann- u. Kaffeebuchen.

Shakespeare's

„Bezähmung der Widerpenstigen“, Lustspiel in 4 Aufzügen, gelangt **Donnerstag** den 15. März zum Benefiz für Herrn **Victor Wieser** im hiesigen Stadttheater zur Aufführung.

Theater in Gisleben.

Mittwoch den 14. März:

Zum ersten Male:

Solberg,

oder:

Nettelbeck und Sneiderau.

Historisches Schauspiel in 5 Acten von Paul Heyse. (Verfasser von Hans Lange.) **Ganz neu.**

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Bekanntmachung.

Zu der Erbauung eines neuen Steuer-Controlhauses vor dem Kirchthore sollen die Arbeiten in Submission vergeben werden und sind geeignete Offerten bis auf

Freitag den 16. März c. a. Vorm. 10 Uhr

in dem städtischen Baubüreau abzugeben. Bedingungen, Kostenanschlag und Zeichnungen können daselbst vorher eingesehen werden. **Halle, am 13. März 1866.**

Der Stadtbaumeister
F. Serbenz.

Auction.

Freitag d. 16. März Nachmittags 3 Uhr

sollen im Gasthause zu Naundorf 1 Wagen, 1 Pflug, 1 Paar Eggen, 1 Schlitzen, 1 Getreidereinigungsmaschine und einige Schock Strohstroh öffentlich meistbietend verkauft werden. **Preisch.**

Stadttheater.

Mittwoch den 14. März erstes Auftreten von Frau **Bürde-Mey**, Königl. Sächs. Kammerfängerin in Dresden: **Die lustigen Weiber in Windsor**, comische Oper in 3 Acten von Mofenthal, Musik von Otto Nicolai. „Frau Knub“ — Frau **Bürde-Mey** als Gast. Preise der Plätze: Fremdenloge, Procentumsloge, Orchesterloge 1 Sgr.; Balkon 25 Sgr.; Parquet, Parquetloge 20 Sgr.; Mittelloge und Parterreloge 15 Sgr.; Parterre, Seitenloge, II. Parterreloge 10 Sgr.; Gallerieloge 7 1/2 Sgr.; Gallerie 5 Sgr.

Familien-Nachrichten.

Geburts-Anzeige.

Heute wurde uns ein gesundes, kräftiges Töchterchen geboren.

Halle, den 12. März 1866.

Professor **Olshausen** und Frau geb. **Nathgen.**

Geburts-Anzeige.

Heute wurde meine liebe Frau **Marie** geb. **Kaul** durch des Herrn **Gnade** von einem Söhnchen entbunden.

Kellbra, den 10. März 1866.

Seidler, Diakon.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter **Wilhelmine** mit dem Kaufmann Herrn **Ferdinand Baucke** beehren wir uns Bekanntem und Freunden hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Gerbstedt, den 12. März 1866.

F. Endlich und Frau.

Verbindungs-Anzeige.

Die eheliche Verbindung unserer Tochter **Ottilie** mit dem Gastwirth **Böhme** zu Neumark zeigen wir hiermit Freunden und Bekannten an. **Hudloff** nebst Frau. **Geiselröhlitz**, d. 7. März 1866.

Todes-Anzeige.

Heute früh endete das uns so theure Leben unseres braven Gatten und Waters, des Kaufmann **W. Haffe**. Um silles Beileid bitten die Hinterbliebenen. **Halle, den 13. März 1866.**

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag 3 1/2 Uhr endete nach langen schweren Leiden das vielbewegte Leben unserer theuren Mutter, Schwieger- und Großmutter, **Emilie** verw. **Schwarz** geb. **Krickau**, im dem Alter von 62 Jahren.

Es widmen diese Trauernachricht allen Verwandten und Freunden mit der Bitte um silles Beileid die Hinterbliebenen. **Halle, d. 12. März 1866.**

Todes-Anzeige.

Heute früh 4 Uhr starb unser Gatte, Sohn Bruder und Onkel, der Kaufmann **C. W. Reinboth**, Firma **F. W. Reinboth**, im seinem 31. Lebensjahre. Dies Freunden und Bekannten, statt besonderer Meldung, mit der Bitte um silles Beileid.

Zörbig, am 12. März 1866.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Börsen-Verhandlung in Halle

am 13. März 1866.

Preise mit Ausschluß der Courage.

Das Geschäft war wieder matter, als in den letzten Tagen und bei ziemlich genügendem Angebot war die Stimmung sehr gedrückt und Preise gar den 1/2—1 \mathcal{R} . p. Wispel nach.

Weizen: 170 \mathcal{R} alter 55—60 \mathcal{R} bez., neuer 55—57 \mathcal{R} bez.

Roggen: 168 \mathcal{R} 46—46 1/2 \mathcal{R} bez.

Gerste: 140 \mathcal{R} 37—39 \mathcal{R} bez.

Hafser: behauptete sich, 100 \mathcal{R} 26—26 1/2 \mathcal{R} bez.

Erbisen und Bohnen: es ging nichts um.

Linzen: Mittel: 96 \mathcal{R} offerirt.

Wicken: 64—68 \mathcal{R} bez.

Mats: 48 \mathcal{R} bez.

Rümmel: 10 1/2—11 \mathcal{R} bez.

Fenchel: 8 1/2—9 \mathcal{R} bez.

Kleearten: sehr flau, Preise wie am Sonnabend, Sand-Luzerne zu 30 \mathcal{R} ausgeboten.

Stärke: mattes Geschäft, 6 \mathcal{R} gehalten.

Rübböl: still.

Solaröl: Prima 7 1/2—8 \mathcal{R} bez.

Erdöl: 8 3/4—9 \mathcal{R} bez.

Rohrzucker: unverändert wie am Sonnabend.

Syrup: 27 \mathcal{R} p. Juli/Aug. 30 \mathcal{R} .

Kartoffeln: Speise: 13—14 \mathcal{R} bez.

Deukuchen: 2—2 1/2 \mathcal{R} bez.

Futtermehl: 2 1/2 \mathcal{R} bez.

Kleie: Roggen: 1 1/3 \mathcal{R} bez.

Heu: 1 1/2—1 3/4 \mathcal{R} bez.

Langstroh: 12—13 \mathcal{R} bez.

Maschinenstroh: 8—9 \mathcal{R} bez.

Marktberichte.

Halle, d. 13. März. Getreidepreise (nach Berl. Scheffel u. Preuß. Geld) auf der Börse. Weizen 2 \mathcal{R} 8 \mathcal{R} 9 \mathcal{R} bis 2 \mathcal{R} 15 \mathcal{R} — \mathcal{R} . Roggen 1 \mathcal{R} 27 \mathcal{R} 6 \mathcal{R} bis 1 \mathcal{R} 28 \mathcal{R} 3 \mathcal{R} . Gerste 1 \mathcal{R} 16 \mathcal{R} 3 \mathcal{R} bis 1 \mathcal{R} 18 \mathcal{R} 4 \mathcal{R} . Hafser 1 \mathcal{R} 2 \mathcal{R} 6 \mathcal{R} bis 1 \mathcal{R} 3 \mathcal{R} — \mathcal{R} . Heu pro Ctr. 1 1/2—1 1/2 \mathcal{R} . Langstroh pro Schock a 1200 \mathcal{R} . 12—13 \mathcal{R} . Die Polizei-Verwaltung.

Magdeburg, den 12. März. Weizen — \mathcal{R} . Roggen — \mathcal{R} . Gerste — \mathcal{R} . Hafser — \mathcal{R} . Kartoffelspiritus, 8000 \mathcal{R} Tralles, loco ohne Faß 14 1/2 \mathcal{R} angeb., 14 1/2 \mathcal{R} gel.

Nordhausen, den 12. März. Weizen 2 \mathcal{R} — \mathcal{R} bis 2 \mathcal{R} 15 \mathcal{R} . Roggen 1 \mathcal{R} 20 \mathcal{R} bis 2 \mathcal{R} — \mathcal{R} . Gerste 1 \mathcal{R} 10 \mathcal{R} bis 1 \mathcal{R} 22 1/2 \mathcal{R} . Hafser 1 \mathcal{R} — \mathcal{R} bis 1 \mathcal{R} 5 \mathcal{R} . Rübböl pro Centner 18 \mathcal{R} . Leinöl pro Centner 16 \mathcal{R} .

Berlin, den 12. März. Weizen loco 46—75 \mathcal{R} nach Qualität, bunt poln. 57—58 1/2 \mathcal{R} , weißtint beagl. 60 \mathcal{R} , fein weiß poln. 72 \mathcal{R} ab Bahn bez. — \mathcal{R} g e 8 e loco 44—46 1/2 \mathcal{R} nach Qualität, schimmend 82—83 \mathcal{R} . mit 1/4—1 \mathcal{R} Aufschlag gegen Frühl. getauscht, März u. März/April 44 \mathcal{R} Br., 43 1/2 \mathcal{R} G., Frühl. 44 1/4—44

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Folgende zum Nachlasse des Schenkensbesizers **Johann August Gusschebauch** zu Werben gehörige Grundstücke, als:

- a) Das zu Werben belegene, unter Nr. 57 katastrirte und Nr. 57 des Hypothekenbuchs eingetragene Wohnhaus nebst Zubehör, worauf laut Bestandsdokuments vom 11. Februar 1824 eine Realschuldengerechtigkeit haftet,
- b) das bei der noch schwebenden Separation Werbener Flur an Stelle von Grundstücken Flurhypothekenbuchs Nr. 53 von Werben getretene Planstück Nr. 186 der Karte von zwölf Morgen 136 Quadratruthen,

laut ortsgewöhnlicher Taxe vom 30. November 1865 ad a abgetheilt auf 2800 \mathcal{R} . — und ad b auf 2929 \mathcal{R} . —, sollen erbbeibehaltend im Wege freiwilliger Subhastation meistbietend verkauft werden.

Zu diesem Behufe ist ein Termin an Ort und Stelle auf

den 13. April 1866

von Vormittags 10 Uhr ab

anberaumt, wozu Kaufsüchtige hierdurch eingeladen werden.

Taxe sowie Kaufsbedingungen liegen in unserer Registratur zur Einsicht bereit.

Hohenmölsen, den 8. März 1866.

Königl. Kreisgerichts-Commission.



Eine holländische Windmühle

nebst dem zur Bäckerei eingerichteten Wohnhause, beides neu und massiv gebaut, 1 1/2 Stunde von Dresden entfernt, in schönem belebter Gegend, sehr Umstände halber sehr billig zu verkaufen. Nähere Nachricht ertheilt auf frankirte Briefe oder mündlich Herr Steuer-Einnehmer Ufer in Delitzsch.

— 1/2—44 \mathcal{R} bez., Br. u. G., Mai/Juni 45 1/4—1/2—1/2 46 \mathcal{R} bez., G., 1/2 \mathcal{R} . Juni/Juli 46 1/2—1/2 \mathcal{R} bez., Juli/Aug. 46 1/2—1/2 \mathcal{R} bez. — G. e. f. e. g. große und kleine 33—45 \mathcal{R} pr. 1750 Wd. — Hafser loco 28 1/2—28 \mathcal{R} , schief. 25—26 \mathcal{R} , fein beagl. 28 1/2—28 \mathcal{R} , equitit 27—28 \mathcal{R} , voln. 25 \mathcal{R} ab Bahn bez. Frühl. 25 1/2—25 \mathcal{R} bez., Mai/Juni 26 1/2 \mathcal{R} bez., Juni/Juli 26 1/2 \mathcal{R} bez. — Erbisen, Kochwaare 54—60 \mathcal{R} , Futterwaare 46—52 \mathcal{R} . — Rübböl loco 15 1/2 \mathcal{R} bez., März 15 1/2 \mathcal{R} bez., März/April 15 1/2 \mathcal{R} bez., u. G., Mai/Juni 14 1/2 \mathcal{R} bez., Sept./Oct. 12 1/2 \mathcal{R} bez. — Heu in 31 loco 11 1/2 \mathcal{R} bez. — Spiritus loco ohne Faß 14 1/2 \mathcal{R} bez., März u. März/April 14 1/2 \mathcal{R} bez., Juni/Juli 15 1/2 \mathcal{R} bez., u. G., 1/2 \mathcal{R} bez., Mai/Juni 14 1/2 \mathcal{R} bez., Juni/Juli 15 1/2 \mathcal{R} bez., Juli/Aug. 15 1/2 \mathcal{R} bez. — Weizen in feiner Waare gut zu lasten. Von Roggen in loco und schwimmender Waare gingen einige Partien aus \mathcal{R} zu lasten. Für Termine machte sich gleich bei Beginn überwiegende Verkaufslust geltend, wodurch es den Käufern gelang, zu wesentlich niedrigeren Preisen anzukommen. Die Stimmung befestigte sich im Verlaufe wieder durch vereinzelte Druckauskäufe, die jedoch durch eingegangene flauere auswärtiger telegraphischer Berichte einer neuen flauen Notiz machte, zu deren letzte Notierungen der Markt in matter Haltung schloß, gefand. 1000 Ctr. Hafser disponibel preishaltend, Termine matter. In Nürnberg war der Verkehr äußerst begrenzt und bei matter Stimmung alle Sichten etwas billiger käuflich, dagegen Reconnaisance sich im Werthe behauptete. Für Spiritus war die Daltung wie bei den übrigen Artikeln eine gedrückte. Bei zurückfallender Kauflust stellten sich die Preise gegen Sonnabend etwas niedriger.

Breslau, d. 12. März. Spiritus pr. 8000 pCt. Tralles 13 1/2 \mathcal{R} Br., 1/2 G. Weizen, weißer 58—81 \mathcal{R} , gelber 56—74 \mathcal{R} . Roggen 52—55 \mathcal{R} . Gerste 37—43 \mathcal{R} . Hafser 25—30 \mathcal{R} .

Stettin, d. 12. März. Weizen 54—56, Frühl. 65 1/4—65 bez., Mai/Juni 67 bez., Juni/Juli 68 1/2 bez., Juli/Aug. 69 1/2 bez. Roggen 45—43, Frühl. 44 1/4—44 bez., u. Br., Mai/Juni 46 bez., 45 1/2 G., Juni/Juli 47 1/2—47 bez., u. Br., Juli/Aug. 47 1/2—47 bez. Rübböl 15 1/2 \mathcal{R} Br., März 15 1/2 \mathcal{R} Br., 1/2 G., April/Mai 15 bez., u. Br., Sept./Oct. 12 1/2 \mathcal{R} Br., 7/12 bez. Spiritus 14 1/2 \mathcal{R} bez., März 14 1/2 \mathcal{R} Br., Frühl. 14 1/2 bez., u. Br., Mai/Juni 14 1/2 \mathcal{R} Br., Juni/Juli 15 1/2 \mathcal{R} Br.

Hamburg, d. 12. März. Getreidemarkt geschäftlos und flau. Die Preise waren meistens 1 Bancothaler niedriger. Weizen pr. April/Mai 5400 Wd. netto 111 Bancothaler Br. u. G. Roggen pr. April/Mai 5000 Wd. netto 72 \mathcal{R} , 71 1/2 \mathcal{R} . Del u. Mai 22 1/2 \mathcal{R} pr. Octbr. 20 1/2 \mathcal{R} , rubig.

London, d. 12. März. Güter englischer Weizen leicht verkauft, geringerer englischer so wie fremder fast unverkäuflich. Gerste 1 Schill. theurer. Hafser rubig.

Birmingham, den 12. März. Baumwolle: 20,900 Ballen Umsatz. Geschäft amirt. Orleans 19 1/2, Georgia 19 1/2, Fair Dhollerah 16 1/2, middling Fair Dhollerah 15 1/2, middling Dhollerah 15 1/4, Bengal 13, Domra 10 1/4, Pernam 20 1/4, Megyptische 24.

Wasserstand der Saale bei Halle am 12. März Abends am Unterpegel 5 Fuß 7 Zoll, am 13. März Morgens am Unterpegel 5 Fuß 8 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 12. März am neuen Pegel 4 Fuß 5 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 12. März Mittags: 1 Elle 9 Zoll unter 0.

Schiffahrtsnachrichten

über die zu Magdeburg die Schiene passirten beladenen Rähne.

Aufwärts: Am 11. März. Fr. Schatte, Güter, v. Magdeburg n. Halle. — M. Sturich, 2 Rähne, Coats, v. Hamburg n. Riesa. — Fr. Joffe, Stabholz, v. Berlin n. Halle. — Am 12. März. Fr. Hähle, Kantholz, v. Berlin n. Budau. — G. Baumeier, beagl. — J. Pirake, Dachziegel, v. Rathenow n. Budau. — F. Grosse, Steinplatten, v. Hamburg n. Wittenberg.

Zur Beachtung.

Die Bekanntmachung der u. Meißner des Mansfelder See-Kreises hat in Folge ihrer Undeutlichkeit zu einigen Zweifeln Anlaß gegeben. Der Zweck derselben war im Grunde nicht eine Lohnhöhung, sondern der, den Unfug der sogenannten „Scharwerkerei“ abzustellen. Troßdem habe ich in Erfahrung gebracht, daß demohingedacht einige Herren Collegen, hauptsächlich in der Stadt, Erlaubnißscheine, die solches Unwesen noch fördern, ausgefertigt haben — (vielleicht aus Geschäfts-Interessen?). Da auf solche Weise die „Vereinigung“ ihren Zweck nicht erreicht hat, so werde ich mich vertrauensvoll an die geehrten Herren Grundbesitzer und überlasse es deren Wohlwollen, Ehre und Einsicht, ob sie einen derartigen (logar gefehwirdigen) Unfug in Zukunft zu fördern gesonnen sind.

Den Beschluß in Betreff des festgesetzten Arbeitslohnes modificire ich nun so: Daß unter gegenwärtigen Zeitumständen der höchste Lohnsatz incl. Meißergeld auf dem Lande zu 17 1/2 \mathcal{R} angenommen wird, während in der Stadt die Herren Collegen wohl nicht unmöglich können, ihren Normallohn auf 25 \mathcal{R} festzusetzen. Uebrigens ist ja eine Rücksprache mit den Bauherren über derartige Angelegenheiten bei Übernahme eines Baues bei mir gebrauchlich.

L. Hoffmann, Zimmermeister, Schwittersdorf b. Salzmünde.

Verkaufsanzeige.

Unterzeichneter beabsichtigt sein hies. an besserer Ortslage belegenes Backhaus, in welchem seit einer langen Reihe von Jahren gleichzeitig ein flottes Material-Geschäft nebenbei mit betrieben wird, eingetretener Familienverhältnisse halber zu verkaufen. Hierbei wird noch bemerkt, daß für das Grundstück für abgelöste Zwangsbackereigerechtigkeit eine jährliche Rente von 61 \mathcal{R} eingetragener ist. Neulle Selbstkäufer wollen deshalb mit mir in Unterhandlung treten und wird noch bemerkt, daß die größere Hälfte des Kaufgeldes am Grundstück stehen bleiben kann.

Reinsdorf b. Artern, den 5. März 1866.

Friedrich May.

Haus-Verkauf.

Ein Wohnhaus in der Stadt Remberg, vor circa 10 Jahren neu mit massivem Hintergebäude erbaut, worin bisher Materialhandel sowie Wein- und Bierdank betrieben wurde, ist Umstände halber incl. Ladeneinrichtung sofort preiswürdig zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt

A. Keller in Remberg.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch findet zu Dienn d. J. unter billigen Bedingungen in meinem flotten Materialgeschäft als Lehrling Stellung.

Geöthen.

Heinrich Frensel am Buttermarkt.

Ein Lehrling findet unter annehmbaren Bedingungen nächste Dienn ein Unterformen bei

Carl Martini, Conditor und Bäckermeister.

Ein Lehrling von außerhalb findet zu Dienn eine Stelle bei

Halle. Louis Feldmann, Conditor.

Saamen-Verkauf.

Zur nächstfolgenden Frühjahrs-Saison empfehle den Herren Dekonomen und Gartenbesitzern Futter- und Zuckerrübenarten, die gangbarsten Gemüse, sowie einen Auszug der beliebtesten Blumen-Saamen, unter Zusicherung reellster Bedienung und möglichst billiger Preise.

C. Berendt, Handlungsgärtner in D Strau.

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

Die Großmutter der russischen Kaiserin Catharina II. eine Mansfelderin.

Es ist in den Zeitungen mehrmals die Rede gewesen von unebenbürtig geschlossenen Ehen in den fürstlichen Familien. Als ein Beitrag dazu folgt folgende Mittheilung. Nicht Vielen mag es bekannt sein, daß die Großmutter der russischen Kaiserin Catharina II. (geb. 1723 und gest. 1796) eine Mansfelderin war. Im Jahre 1687 vermählte sich nämlich die jüngere Tochter des Rittergutsbesizers von Zersch zu Heberleben, Christiane Eleonore von Zersch, deren ältere Schwester Marie Sibylla, verheiratet an den Kommerzien-Rathen von Boeck zu Zersch, sie öfters besuchte, als Hofräulein zu Zersch mit dem in Dornburg und Kottwitz wohnenden apargnirten Prinzen Johann Ludwig von Anhalt-Zersch. Die Prinzessin ward, als bald darauf ihr Gemahl nach dem Tode seines älteren Bruders zur Regierung kam, Fürstin von Anhalt-Zersch-Dornburg und starb den 17. Mai 1699 zu Zersch. Ihr Sohn Christian August vermählte sich später mit der Prinzessin Johanne Elisabeth von Holslein und ward königlich preussischer General-Feldmarschall und Gouverneur zu Stettin. Hier ward ihm am 25. April 1723 eine Tochter, Sophie Auauise, geboren, die am 1. Septbr. 1745 unter dem Namen Catharina Alexiewna mit Peter, dem Ruffen der russischen Kaiserin Elisabeth, sich vermählte und nach dem Tode ihres Gatten, des Kaisers Peter III. von Rußland, im Jahre 1762 als Catharina II. den russischen Kaiserthron bestieg. Er selber aber verließ den Dienst in Preußen, als er die Regierung zu Zersch angetreten hatte.

Diese Nachrichten über das Hofräulein Christiane Eleonore v. Zersch habe ich entlehnt theils aus dem Kirchenbuche zu Zersch, in welchem meine Amtsvorgänger Bemerkungen gemacht hinter dem Namen, als die letztgenannte junge Dame kurz vor und nach ihrer Hochzeit eine Patheinstelle übernahm in der Familie eines geringen Mannes und ihrer älteren Schwester, theils aus einem im hiesigen Pfarrarchive befindlichen Stammbaum der Herren von der Boeck, die über 110 Jahre bis zum Jahre 1761 in Zersch und Zählitz wohnten.

Zersch bei Zersch, den 8. März 1866.

E. A. Kiesel, Pfarrer.

Zu der vorstehenden gefälligen Mittheilung sei noch bemerkt, daß auch eine Großmutter des Gemahls der Kaiserin Catharina II., des Kaisers Peter III., einer fürstlichen Familie durch Geburt nicht angehörte. Es war dies das f. g. Mädchen von Marienburg, welches 1708 Peter dem Großen eine Tochter Anna gebar, die an den Herzog Karl Friedrich von Holslein verheiratet wurde, aus welcher Ehe Peter III. hervorging, dessen directe Nachkommen von seinem Sohne Paul I. an den russischen Kaiserthron bis jetzt inne haben. Auch das Anhaltinische Haus hat mehrere f. g. unebenbürtige Verbindungen aufzuweisen, unter welchen die Ehe des alten Dessauer mit der Apothekerstochter Anna Louise Josefe die namhafteste ist. So ist nicht selten die Natur stärker, als das Vorurtheil und obsoleten Staatsrecht. Der berühmte Staatsrechtler Pütter hat einen starken Band mit derartigen Nachweisungen angefüllt.

!Muskalisches.

Beethoven's „Missa solennis“ in Leipzig.

Beethoven's D-dur-Messe, jenes uralte, an unbegreiflichen Reichtum kirchlicher Tonhöflichkeit wunderbar reiche Klaffenwerk, welches für die Hallen des Gotteshauses eine gleich hohe Bedeutung gewonnen, wie des Meisters fast gleichzeitig mit ihr entstandene neunte Symphonie für den Concertsaal; jene einzig in ihrer Art dastehende, großartige Kunstschöpfung, die als vollendetste Blüthe und Frucht nicht allein des tief religiösen, sondern des kühnen und mit Bewußtsein zum Licht emporstrebenden Tongeltes Beethoven's überhaupt anzusehen ist und in welchem nicht bloß der Kirchenmusiker, sondern der Tonwelt insgesamt ganz neue, eigenenthümliche Bahnen vorgezeichnet, neue Ziele geleitet worden sind, gelangte in den Abendstunden des 2. März in den festlich erleuchteten Räumen der Thomaskirche in Leipzig vor mehr als 2000 Zuhörern zur Ausführung. Die Execution dieses in allen seinen Theilen überaus schwierigen Werkes war eine durchaus würdige und großartige und nicht nur für die Geschichte des Kiesel'schen Gesangsvereins, sondern für die Musikgeschichte der Stadt Leipzig überhaupt ein Ereigniß. Entschieden nimmt dieses Concert in der Reihe der Musikaufführungen, welche unserer mit musikalischen Kunstgenüssen überaus reichlich bedachten Nachbarstadt in dieser Saison geboten wurden, eine der ersten, wenn nicht — wie das vielfach ausgesprochen wurde — gar die erste Stelle ein, und das öffentliche Zeugniß, welches sich sowohl der Herr Musikdirector Kiesel, als auch die Mitglieder seines Gesangsvereins über ihre energische, die höchsten Kunstziele in's Auge fassende, erfolgreichste Thätigkeit bei dieser Gelegenheit selbst ausgesprochen haben, war ein im höchsten Grade ehrenvolles. In den weitesten musikalischen Kreisen haben sich schon seit geraumer Zeit die bedeutendsten Leistungen dieses etwa vor zehn Jahren von Hrn. Kiesel begründeten, jetzt gegen 250 active und 400 inactive Mitglieder zählenden, vorzugsweise der Pflege kirchlicher Tonkunst zugewendeten Gesangsvereins verdienstermaßen der höchsten Achtung zu erfreuen, und die misserfolgreiche Durchführung der Beethoven'schen Messe rechtfertigte wiederum aufs Glänzendste, wie sehr der Verein und der Leiter desselben des ihnen gespendeten Lobes vollkommen würdig seien. Was nur von einem Gesangsvereine in technischer, so wie in geistigen Beziehungen verlangt werden kann, ist in diesem Concert von dem Kiesel-Vereine in musterhaftester Weise geleistet worden und die Chorpatrien kamen in einem jeden der fünf Haupttheile der Missa: dem Kyrie, Gloria, Credo, Sanctus und Agnus Dei auf das Vollständigste zur Geltung. Zu der Ausführung der Solopartien war es Hrn. Kiesel gelungen, ganz vortreffliche Gesangskräfte in der Frau Krebs-Michaleff und Frau Jauner-Krall aus Dresden und in dem Hrn. Schulze

aus Hamburg und Hrn. Schild aus Leipzig zu gewinnen und wäre unter diesen entschieden der erste Preis der Frau Krebs-Michaleff zuzuerkennen. Das für dieses Concert engagierte vorzügliche Theaterorchester, besetzt mit 14 ersten und eben so viel zweiten Violinen, 8 Brätschen, 5 Cellen, 5 Contrabässen u. s. w., löste seine Aufgaben, wie zu erwarten stand, in vortrefflichster Weise und der Vortrag der durch die Violine vermittelten, im „Benedictus“ vorherrschenden Engelsstimme durch den, an der Spitze des Orchesters stehenden Concertmeister Hrn. David war ein weihvoll-künstlerischer und von hinreißender, zaubervoller Wirkung. — Daß in Folge der gegenwärtigen Witterungseinflüsse die Orgel nicht in die rechte Stimmung hatte gebracht werden können und ihre Mitwirkung in Folge dessen nicht stattfinden konnte, war recht sehr zu bedauern. — Es sind gegen Hrn. Kiesel von verschiedenen Seiten Wünsche nach einer baldigen Wiederholung der Beethoven'schen „Missa solennis“ ausgesprochen worden, und wie wir vernommen, ist derselbe geneigt, denselben noch im Laufe dieses Jahres nachzukommen. Wir freuen uns, die musikliebenden Leser unserer Zeitung auf diese Aufführung, die dann mit derselben Besetzung stattfinden wird, im Voraus aufmerksam machen zu können.

Theater-Anzeige.

Das Gastspiel der Kgl. Sächs. Hof-Opern- und Kammer-sängerin, Frau Bürde-Ney aus Dresden.

Unsere geehrte Theaterdirecton hat ein zweimaliges Auftreten der Königl. Sächs. Hof-Opern- und Kammer-sängerin, der Frau Bürde-Ney auf unserer Bühne angekündigt. Daß diese unerwartete Nachricht in den Kreisen unserer Theaterfreunde Aufsehen erregte und eine freudige Aufnahme finden würde, war wohl voraus zu sehen. Frau Bürde-Ney war und ist nicht nur eine hohe Zierde des Dresdner Hof-theaters, sondern der deutschen Theater insgesamt. Ueberall, wo sieher die berühmte, einen Ehrenplatz in der Theatergeschichte unseres Jahrhunderts behauptende, hochbegabte Sängerin aufgetreten, ist dieselbe mit glühender Begeisterung aufgenommen worden, und ebensoviele durch ihre excellenten Leistungen als Sängerin im Concertsaal, als auch vorzugsweise durch ihr grandioses, vorzüglich gewordenen Wirken auf der Bühne als Sängerin und Darstellerin zugleich hat Frau Bürde-Ney die höchsten Triumphe gefeiert. Gegenwärtig die vorzüglichste deutsche dramatische Sängerin, besitzt Frau Bürde-Ney ein großartiges, namentlich in den höchsten Lagen reiches Material, und entwickelt in Hinsicht auf Klangentwicklung und Gesangsmethode überhaupt die gesammten Vorzüge der neuliterarischen Schule. Wir werden (Mittwoch und Freitag) den Genuß haben, die Sängerin als „Frau Furch“ in den „lustigen Weibern“ und als „Norma“ kennen zu lernen. Dies ist doppelt erfreulich, da gerade diese beiden Partien diejenigen auf dem Repertoire der Künstlerin sind, in welchen sie ihre hohe Meisterschaft von jeder aufs Glänzendste documentirt. Erst neuerdings, in der letzten Sonntagsnummer einer Berliner Zeitung, wurde in einem Berichte über die Ausführung der Oper „Norma“ im Berliner Opernhause auf die Leistungen der Frau Bürde-Ney hingewiesen und das allgemeine Urtheil wiederholt, daß sie gegenwärtig die erste und einzige großartige Norma sei. Es gereicht uns zur Freude, auf das Erscheinen der Künstlerin auf unserer Bühne aufmerksam machen zu können, und wir sind davon überzeugt, daß dieselbe in Halle eine nicht minder ehrenvolle Aufnahme finden werde, als ihr seit Jahren, überall wo sie aufgetreten, zu Theil geworden. J. H.

Hallischer Tages-Kalender.

Mittwoch den 14. März:

Kirchliche Anzeigen.

- Zu St. Moriz: Ab. 6 Passionsgottesdienst Diakon. Hindernelle.
- Zu Neumarkt: Ab. 6 Passionsgottesdienst Pastor Hoffmann.
- Zu Glaucha: Confirmation Am. 9 Diaconus Pfaffe. Nach der Confirmation Beichte und Communion Pastor Sailer.
- Universitäts-Bibliothek: Am. 2-4 (f. d. Stud.).
- Zoologisches Museum: Am. 1-3 im Universitäts-Gebäude.
- Börsenversammlung: Am. 8 im Stadtschreibergaben.
- Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden Am. 8-12, Am. 2-4.
- Städtische Spartasse: Kassenstunden Am. 8-1, Am. 3-4.
- Spartasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Am. 9-1 Kleinmühlenden 13.
- Spar- und Verschmelzverein: Kassenstunden Am. 2-6 Brüderstr. 9.
- Bauernverein des Saalkreises: Am. 10^{er} Versammlung im Stadtschreibergaben.
- Vorträge v. Prof. Anshütz, Prof. Schmolzer, Prof. Giebel u. Dr. G. Louven.
- Definitive Prüfung der Zaubsummen: Am. 4-5 im Saale des Neumarkts-Schreibergabens.
- Definitive Vorlesungen des Prof. Dr. Gofse: Ab. 6-7 im Volksschulgebäude.
- Politechnischer Verein: Ab. 6-9 Biblioth. u. Lesezimmer in der „Zulpe“.
- Handwerkerbildungsverein: Ab. 7^{1/2}-10 H. Sandberg 16.
- Juristischer Verein: Ab. 8 Sitzung.
- Naturwissenschaftl. Verein für Sachsen u. Thüringen: Ab. 8 im „gold. Ring“.
- Theater: „Die lustigen Weiber in Wintjor“, Oper (1. Anzeige).
- Sabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Insch. römische Bäder täglich Vormittags für Herren, Nachmittags für jeden Zeit des Tages.

Eisenbahnfahrten.

- (C = Couirerzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach:
- Berlin 3 U. 55 M. Wm. (C), 7 U. 45 M. Wm. (P), 1 U. 15 M. Am. (P), 6 U. Am. (S).
- Eisleben 7 U. 50 M. Wm. (G), 1 U. 30 M. Am. (P), 7 U. 15 M. Am. (P).
- Leipzig 6 U. 15 M. Wm. (G), 7 U. 36 M. Wm. (P), 10 U. 35 M. Wm. (G).
- 1 U. 20 M. Am. (P), 7 U. 15 M. Am. (P), 8 U. 45 M. Am. (S).
- Magdeburg 7 U. 45 M. Wm. (S), 9 U. Wm. (G), 1 U. 10 M. Wm. (P).
- 6 U. 50 M. Am. (P), 8 U. Am. (G), überl. G. (Eisenb.), 11 U. 5 M. Wm. (S).
- Thüringen 5 U. 10 M. Wm. (P), 8 U. 30 M. Wm. (G), 11 U. 20 M. Am. (S).
- 1 U. 45 M. Am. (P), 7 U. 20 M. Am. (P) — bis Weitz. — Connera 9 U. Am. —
- Personenposten. Abgang von Halle nach: Connera 9 U. Am. — Erfurt 7^{1/2} U. Abds. — Koblenz 4 U. Am. — Mosleben 3 U. Am. — Salzünde 9 U. Wm. — Westfa 4 U. Am.

Nachrichten aus Halle.

Am 13. März.

— Heute Morgen zwischen 10 und 11 Uhr wurde der durch Erkenntnis des hiesigen Schwurgerichts im Monat Februar v. J. zu 8 Jahren Zuchthaus verurtheilte Fuhrmann Heyroth aus Schmenda, nachdem er in vergangener Nacht mit dem in derselben Schwurgerichtsperiode zu 5 Jahren Zuchthaus verurtheilten Schuhmacher Schulze von hier einen — wiewohl vergeblichen — Fluchtversuch unternommen hatte, in seiner Zelle, und zwar bequem auf einem Stuhle sitzend, an einem Handtuche erhängt aufgefunden.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 12. bis 13. März.
Kronprinz. Die Hrn. Kauf. Essert a. Frankfurt a. M., Flügel a. Würzburg, Wittkop a. Leipzig. Hr. Rent. Schönburg a. Minden. Hr. Fabril. Teßell a. Saupersdorf.
Stadt Zürich. Die Hrn. Kauf. Goslauf a. Mainz, Goldbier a. Hof, Mauschaß a. Berlin, Schenk a. Leipzig, Müller a. Magdeburg, Schütz a. Breslau, Bönsa a. Köln. Fr. Fint, Rent. a. Hannover.
Goldner Ring. Die Hrn. Kauf. Pähler a. Leipzig, Wittfower a. Aschersleben, Meißel u. Schrader a. Magdeburg, Künze a. Warburg, Levin a. Berlin, Steinseld a. Görlitz, Schneider a. Hanau. Minna Regensburg a. Raumburg.
Goldner Löwe. Die Hrn. Kauf. Göbel a. Hamburg, Gohrs a. England, Bollmer a. Prag, Räcker a. Berlin, Langheinrich a. Paris, Maßberg a. Lan-

genzajo, Wolf a. Gentlin, König a. Halberstadt. Hr. Rent. Herms a. Petersburg. Hr. Dir. Dammas a. Berlin.
Stadt Hamburg. Die Hrn. Kauf. Rätiner a. Chemnitz, Wiensowits a. Kienitz, Grüberich a. Renne, Aufrecht, Labund u. Bormann a. Berlin, Pels a. Nordhausen, Ahrens a. Wolfraß, Spengler a. Altena, Frank u. Färstenberg a. Magdeburg, Schulz a. Leipzig.
Mente's Hotel. Hr. Actuar Kienäcker u. Hr. Defon. Voigt a. Raumburg. Hr. Ziegeleibes, Laue a. Gießen. Die Hrn. Kauf. Hofmann a. Berlin, Lehmann a. Magdeburg. Hr. Cand. theol. Goldschmidt a. Berlin. Hr. Gutbes, Jäger a. Müdebeim.

Meteorologische Beobachtungen.

12 März.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . . .	332,66 Bar. L.	331,85 Bar. L.	330,57 Bar. L.	331,69 Bar. L.
Bunndruck . . .	2,18 Bar. L.	3,45 Bar. L.	2,38 Bar. L.	2,67 Bar. L.
Rel. Feuchtigkeit	86 pCt.	95 pCt.	79 pCt.	87 pCt.
Feuchtigkeit	2,7 M. Mm.	6,8 M. Mm.	4,0 M. Mm.	4,7 M. Mm.

Telegraphischer Börsenbericht von Herrn Robert Leopold.
 Berlin, den 13. März 1866.
Spiritus. Tendenz: matt. loco 14¹/₂%. März 14¹/₂%. April/Mai 14¹/₂%. Juni/Juli 15¹/₂%. August/September 15¹/₂%. Oct. 10,000 Quart.
Moggen. Tendenz: niedriger. loco 45. Frühjahr 43¹/₂%. Juni/Juli 46.
Rübel. Tendenz: niedriger. loco 16¹/₂%. April/Mai 15¹/₂%. September/October 15¹/₂%.
 Unterriestulte geistige bildet. den Vo

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der Ziegeleibesher **Hädicke** zu Trotha beabsichtigt auf seiner in der dortigen Flur belegenen Ziegelei noch einen Ziegelofen zu erbauen. Dies Vorhaben wird in Gemäßheit des §. 3 des Gesetzes vom 1. Juli 1861 hierdurch mit dem Bemerkeln zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß etwaige Erinnerungen gegen die gedachte Anlage, welche nicht privatrechtlicher Natur sind, binnen 14 Tagen präklusivischer Frist bei mir oder dem Schulzen **Lehmann** in Trotha anzubringen und zu begründen sind. Zeichnung und Beschreibung der Anlage liegen während der gewöhnlichen Büreaufunden in meinem Geschäftszimmer sowohl als in dem Schulzenamte zu Trotha zur Einsicht aus. Halle, den 5. März 1866.
 Der Königliche Landrath des Saal-Kreises.
C. v. Krosigk.

Bekanntmachung.

Die Hebammenstube zu Bruckdorf, zu welcher die Drißschaften Bruckdorf, Dieskau, Zwintschöna, Kleinfugel und Canena gehören, ist zur Erledigung gekommen. Zur Wiederbesetzung derselben fordere ich bereits gelehrte Hebammen auf, sich unter Einreichung ihrer Approbation schleunigst bei mir zu melden. Halle, den 5. März 1866.
 Der Königliche Landrath des Saal-Kreises.
C. v. Krosigk.

Bekanntmachung.

Die Geschwister **Wilhelm Ernst Friederich Stiede, August Eduard Stiede u. Johann Wilhelm Ludwig Stiede** in Udersleben haben von ihrer Mutter, der Wittwe **Johanne Auguste Friederike Stiede geb. Kuzleb**

1. $\frac{1}{2}$ Ar. im Thale, neben Wilhelm Kuzleb und Friedrich Kuzleb;

2. $\frac{1}{2}$ Ar. am Marktwege, neben Leuthold u. Kühne

in der Udersleber Flur ererbt, und da sie das Eigenthum ihrer Erblasserin durch Dokumente nicht nachzuweisen vermögen, Erlaß von Erbtacten beantragt.

Es werden deshalb alle diejenigen Personen, welche Ansprüche irgend welcher Art an vorgenannte Grundstücke zu haben glauben, aufgefordert, dieselben

bis zum 12. Mai d. J. bei unterzeichnetem Justizamte anzumelden, widrigenfalls sie derselben verlustig erklärt werden und die Zuschreibung der Grundstücke unter dem Titel der Geschwister **Stiede** erfolgen wird. Diese Rechtsnachtheile werden in einem nur an der Amtstafel anzuhaltenden Erkenntnisse ausgesprochen werden.

Wiedereinsetzung in den vorigen Stand findet nicht Statt.

Halle, den 3. März 1866.
Fürstl. Schwarzburg. Justizamt.
H. Haacke.

Jagd-Verpachtung.

Die Jagd auf den zur hiesigen Flur gehörigen circa 5650 Morgen haltenden Felder und Wiesen soll auf die Zeit vom 1. Mai 1866 bis dahin 1872 am

Mittwoch den 21. März d. J. Vormittags 10 Uhr im Rathhause hier

unter dem im Termin bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verpachtet werden, wozu wir Pachtliebhaber hierdurch einladen. Brehna, den 24. Febr. 1866.

Der Magistrat.

1200 Thlr.

sind baldigst gegen pupillarische Sicherheit und 5 Procent Zinsen auf ländliche Grundstücke durch uns auszuleihen. Bei pünktlicher Zinsenzahlung ist das Kapital einer Kündigung nicht leicht unterworfen. Schleuditz, den 10. März 1866.

Der Magistrat.
Beschel.

Freiwilliger Verkauf einer Mühle mit Dekonomie.

Die zu Dberöbblingen (Station der Halle-Casseler Eisenbahn) belegene sogenannte Brückenmühle (Wassermühle mit 1 amerikanischen und 2 deutschen Hängen), nebst Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, circa 106 Morgen Acker, 6 Morgen Wiese und 2 Morgen Obst- und Grabgarten, auch einem kompletten Inventar der Mühlen- und Landwirthschaft, soll durch mich veräußert werden. Zum Verkaufe im Wege des Meistgebots habe ich einen Termin im **Müller'schen Gasthose zu Dberöbblingen auf Montag den 9. April dieses Jahres Mittags 12 Uhr** anberaumt und lade Kaufsüchtige hierzu mit dem Bemerkeln ein, daß der größte Theil der Kaufgelder unter Hypothek der zu verkaufenden Grundstücke stehen bleiben soll. Eisleben, den 10. März 1866.

Der Rechts-Anwalt Geisfel.

Vorschuß- u. Sparverein in Schaffstädt.

Sonntag den 18. d. Nachmittags 3 Uhr Generalversammlung im Gasthose zum „Prinz von Preußen“.

Tagesordnung:

Rechnungselegung und Vespredung darüber. Erwaige Anträge der einzelnen Mitglieder müssen bis zum 17. er. schriftlich im Bureau eingegeben werden. Schaffstädt, den 13. März 1866.

Der Vorstand.

Dröner's Fleckenwasser,



namentlich zum Waschen der Glacé-Handschuhe, in Gläsern a 6 Gr. und 2 $\frac{1}{2}$ Gr. und in Weinsäcken a 1/2 R. — acht bei **Carl Haring,** Brüderstraße Nr. 16.

Für Gehörkränke

und die dynamische Kurmethode gegen Nervenleiden — Vähmungen u. bin ich täglich von 11 bis 12 Uhr zu sprechen.
Dr. Tiefstrunk.

Bekanntmachung.

Die Herzogl. Braunschweigische Maschinenfabrik zu Borge am Harz fertigt:

Locomobilen und stationäre Dampfmaschinen (Woolf'sche Condensations- und Hochdruck- mit und ohne Expansion) jeder Größe in mannigfachen, den besonderen Zwecken angepassten Constructionen nebst Dampfesseln und Zubehör, Dampfschneidegatter, Dampfgebläse, desgl. Pumpen, transportable und feststehende Winden und Krabbe.

Ferner Wasserwerke, als eiserne Wasserräder, Turbinen, Wasserläulenmaschinen, die mannigfachen Pumpen (Kolben- und Centrifugal-), Ent- und Bewässerungs-Anlagen, so wie Wasserleitungen überhaupt.

Ferner Cylindergebläse, Ventilatoren u. Luftpumpen, vollständige Maschineneinrichtungen mit eisernen Apparaten und Utensilien für

Gruben- und Hüttenwerke (Wasserhaltung- Förder- Gebläsemaschinen, Schachtfässer, Fahrkänste etc.).

Mahl-, Del- und Schneide-, Loh-, Gips- und Farbmühlen, Bierbrauereien und Brennerien.

Ferner **Werkzeugmaschinen** zur Eisen- und Holzbearbeitung. Einzelne Hülfsmaschinen resp. Vorrichtungen, als:

Göpel, Transmmissionen (für Webereien u.), allerhand eiserne Baurequisiten (Säulen, Träger, Balken, Anker, Hänge- oder Sprengwerke, Brücken, Dachstuhl, Balkons, Treppen, Fenster, Gitter u., Feuerungs- und Dampfabturen, sowie alle Eisenblecharbeiten (Wasserscheivere, Küßlschiffe, Pfannen, Schornsteine etc.).

Ferner für Eisenbahnbedarf liefert dieselbe: Drehscheiben, Schiebebühnen, Stationspumpen, Wasserträhne, Achshalter, Duffer, Bremsen und Federhalter für Eisenbahnwagen, sowie sämmtliche zum Dberbau erforderlichen eisernen Geräte und Werkzeuge an landwirthschaftlichen Maschinen; Ringel- und Großküllwalzen, Häcksel- und Dreschmaschinen, sowie Breitsäemaschinen; endlich für verschiedene Zwecke: Ventile, Hähne, Dampf- und Wasserhähne, Hydranten, Brunnenpumpen, Feuerspritzen u.

Geneigte Aufträge nimmt die unterzeichnete Behörde entgegen; auch übernimmt dieselbe die Anfertigung von Projecten und ertheilt auf rechtliche Anfragen und über Preise jederzeit bereitwillig Auskunft.

Borge am Harz, den 23. Febr. 1866.
Herzogliche Oberhütten-Inspektion.

Nübenkerne, weißer Zucker: u. Futterrüben aller Sorten, vorzüglich; Braunschweig, Magdeburg. u. Esurter Kappsaamen, Zwiebel u. Möhrensaamen u. bei

C. Becker in Steudern.

An den Handels- und Gewerbeband.

Die Königl. Bank-Commanerie benachrichtigt uns, daß die beim Ankauf von Wechseln auf ausländische Plätze von der Preussischen Bank zu erhebende Provision ohne Rücksicht auf die längere oder kürzere Sicht der Wechsel allgemein auf $\frac{1}{8}\%$ ermäßigt ist, auch in allen Fällen die Berechnung einer Courtage in Wegfall kommt. Nur für die in **Courant-Thaler** zahlbaren Wechsel auf Bremen wird außer den, nach dem laufenden Bankzinsfuß zu kürzenden Zinsen noch wie vor eine Provision von $\frac{1}{2}\%$ berechnet.

Halle a/S., den 12. März 1866.

Die Handelskammer für Halle, die Saalörter und Eilenburg.

Thüringische Eisenbahn.

Der Betrieb der Wirtschaft in der hiesigen Bahnhof-Restaurations soll auf sechs hintereinander folgende Jahre und zwar vom 1. October c. ab bis ultimo September 1872 verpachtet werden.

Nachlustige Unternehmer ersuchen wir, ihre Gebote bis spätestens den 1. Juli c. versiegelt und mit der Aufschrift:

„Pachtgebot auf die Restauration in Erfurt“

portofrei an uns einzuliefern.

Der Zuschlag wird spätestens bis zum 1. August c. erfolgen und bleiben sämtliche Unternehmer bis dahin an ihre Gebote gebunden.

Eine Auswahl unter den Bestbietenden behalten wir uns vor.

Die Pachtbedingungen können sowohl bei der hiesigen Oberbahnhofs-Inspection als in unserem Secretariate eingesehen, auch von dem Letzteren gegen portofreie Einsendung von 10 Sgr. Copialien bezogen werden.

Erfurt, den 2. März 1866.

Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Andreas-Institut,

Unterrichts- und Erziehungs-Anstalt in **Bad Sulza**, Thür. Eisenb.-Station. In meinem Institute werden **nur zwanzig Knaben** der höheren Stände bei gewissenhafter geistiger und leiblicher Pflege für die Mittelklassen höherer Lehranstalten gründlich vorgebildet. — Der neue Cursus beginnt am 9. April. Nähere Auskunfts-Empfehlungen durch den Vorsteher **Dr. Niese**.

Trink- und Bade-Anstalt.

Kurort Schloss Heldringen in Thüringen.

Allen Unterleibsleidenden, den Scrophel-, Flechten- und Augenkranken, sowie für Gicht, Rheumatismen, Nervenleiden und epileptische Krämpfe bietet das hiesige Mineralwasser bei vereiniger Trink- und Bade-Kur sichere Hülfen. Freunde der schönen Natur und namentlich zur Zeit des **Concerts** der Nachtigallen u. werden hier gleichzeitig hohen Genuss finden.

Die Trinkkur beginnt zum **15. April**, die Badelaison zum **1. Mai**. Für elegante Wohnungen ist Sorge getragen.

Zum Versandt des Wassers stehen Kisten von 20—50 Flaschen stets bereit.

Capitalien-Gesuch.

1000 *Rh.*, 1200 *Rh.*, 1300 *Rh.*, 1500 *Rh.* und 3500 *Rh.* werden auf ländliche erste sehr gute Hypothek zum 1. April gesucht durch

J. G. Fiedler, H. Steinstraße Nr. 3.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich in meiner Restauration eine **Brotbäckerei** errichtet habe und verspreche fortwährend auf ein gutes reines Roggenbrot zu halten, welches ich bestens empfehle. Hohenbuzum, den 11. März 1866.

W. Bunnert, Bäckermeister.

Ein kleines **Herbarium** offizineller Pflanzen wird zu kaufen gesucht. Anmeldung Brüdterstraße 14, parterre rechts.

Baubölzer!

Frische Endungen runder und geschnittener böhm. Baubölzer in allen Gattungen empfängt heute und empfiehlt zu den billigsten Preisen zur geneigten Auswahl und Abnahme

Georg Placke.

Aken a/S., den 12. März 1866.

Ein fehlerfreier jähriger Hengst, hellbraun, ohne Abzeichen, steht bei mir preiswerth zum Verkauf im „Wiesenhau“ zu Eisleben.

A. Herrmann.

So eben erschienen bei **G. Böhlau** in Weimar:

ANNO 2066.

Ein Blick in die Zukunft

von **Dr. Dioscorides**.

Preis 10 Sgr.

(Aus dem Holländischen).

Diese auf wissenschaftlicher Basis ruhenden geistvollen Zukunftspontaneen eines hervorragenden holländischen Naturforschers werden nicht verfehlen, sich in den gebildeten Kreisen Deutschlands denselben Beifall zu erwerben, welchen Holland ihnen zollte.

Ein Hausbursche gesucht. Gr. Steinstr. 7.

Lehrlings-Gesuch.

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen junger Mann findet in einem hiesigen Colonial- u. Spirituosen-Geschäft unter günstig gestellten Bedingungen zum 1. April 66 noch Aufnahme. Müßliche oder schriftliche Offerten nimmt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg. unter Ch. K. entgegen.

Brenner-Gesuch.

Ein zuverlässiger Kalkbrenner, welcher zugleich Backsteine zu brennen versteht und über seine Brauchbarkeit gute Zeugnisse aufzuweisen hat, findet sofort Stellung bei

Fr. L. Heinicke in Ober-Esperstedt.

Ein **Schreiber** sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung. **Adr.** zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg.

Ein gewandter zuverlässiger Kellner findet gute Condition. Näheres bei

Herm. Potzelt.

Compagnon-Gesuch.

Zur Uebernahme eines in Leipzig seit Jahren im flottesten Betriebe stehenden Geschäftes wird ein **Compagnon** mit 1500—2000 *Rh.* Vermögen gesucht, der nicht gerade Kaufmann zu sein braucht, wenn er nur sonst ein verständiger, praktischer u. rechtlicher Mann ist.

600 *Rh.* Gewinn pro Anno werden garantirt.

Auch das Anerbieten einer einzelnen Dame, als stille Theilhaberin, würde berücksichtigt und die gleichen Vortheile gewährt werden.

Gef. Adressen unter **S. S. 12** poste restante Leipzig.

Ein anst. gebild. junges Mädchen, welches schon früher in einem Verkaufsgeschäft conditionirte, wünscht in einem ähnlichen Geschäft placirt zu werden. Gelehrte Referentinnen wollen ihre Adressen unter A. B. Nr. 36. poste restante Querfurt gefälligst niederlegen.

Meine Wohnung ist jetzt gr. Ulrichstr. 54, und ist es mir nun möglich, 1—2 junge Mädchen, welche die höhere Töchterschule besuchen wollen, bei mir aufzunehmen.

Frau Musikdirector **Bredschneider**.

Für ein junges Mädchen von 23 Jahren, sittlich wohl gebildet und in anständiger bürgerlicher Haushaltung mütterlicherseits geschult, — wird Aufnahme und häusliche Beschäftigung bei einer selbstthätigen Hausfrau gesucht, nach Umständen auch ein mäßiges Kostgeld gezahlt. Hierauf reflectirende Damen werden um Abgabe ihrer Adresse bei **Ed. Stückrath** in der Expedition d. Btg., mit der Bezeichnung: „L. B.“ ganz ergebenst ersucht.

Wirthschafterinnen, Gärtner, Hausknechte u. nach; Verwalter, Hofmeister, Kellner sucht

Frau **Fleckinger**, H. Schlam 3.

Lehrlings-Gesuch.

Ein Bursche, welcher Lust hat Müller zu werden, kann jetzt oder zu Ostern in die Lehre treten beim

Müller-Meister **Relius**.

Gottenz, den 9. März 1866.

Für ein nicht unbedeutendes Material-Geschäft mit Nebenbranchen werden zu Ostern zwei Lehrlinge, Kinder rechtlicher Eltern, ohne Lehrgeld, Kostgeld gesucht. Wo? sagt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg.

Ein Mädchen, welche einige Jahre bei einer vornehmen Herrschaft gedient, sucht Stellung; Köchinnen, Haus- und Kindermädchen, Laufburschen weiß nach

Frau **Falkenthal**, gr. Ulrichstr. 22.

5 Stück Pogerfässer, passend in eine Brauerei und Brennerei, billig zu verkaufen. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. B.

Einige Centner Zuckerrübenfasern, ganz vorzügliche Sorte, hat noch abzulassen

Hudloff in Domnitz.

**500 Ellen rein seidener schwarzer Atlas bester Qualität,
früher 2 Thlr, jetzt 1 Thlr. pro Elle;
300 Ellen französische wollene Barège, à Elle 2 1/2 Sgr.
Nur im Ausverkauf
von Gebr. Gundermann, Leipzigerstraße.**

Gichtwatte, unfehlbares Hausmittel gegen Gichtreissen aller Art, empfehlen à Paquet 5 und 8 Sgr:

in Alseben: Apotheker Kolbe.	in Naumburg: A. Löblich.
Artern: Apotheker Gundermann.	Neubra: Apotheker Sefer.
Bitterfeld: F. Königshl.	Querfurt: Apotheker Neumann.
Brehna: Apotheker Simon.	Rosleben: Apotheker Saak.
Delitzsch: J. Seibach.	Sangerhausen: J. G. Zöttler.
Dürrenberg: Apotheker Richter.	Schaffstädt: Apotheker Selwig.
Düben: C. Schulze.	Zeutschenthal: C. Rolke.
Eilenburg: B. Bornikow.	Zorgau: Apotheker Knibbe.
Eisleben: C. Worch & Schmidt.	Wallhausen: Apotheker Grohn.
Gerbstedt: A. Sander.	Weipensels: Apotheker Gräf.
Gräfenhainichen: W. C. Conrad.	Wettin: Apotheker Köhler.
Hohenmölsen: Fr. Angermann.	Wiehe: Apotheker Saak.
Leuchstädt: Apotheker Schenke.	Wittenberg: Apotheker Semme.
Löbzin: F. Rudloff.	Zeitz: A. Guch.
Merseburg: Sämmtliche Apotheker.	

Hauptdepôt in Halle bei **A. Hentze**, früher W. Hesse, Schmeerstr. 36.

Gestickte Brautschleier, feinste gestickte Manschetten und Kragen elegante Blousen, Berthen, Morgenhäubchen, Lockenneze, sowie die feinsten Blumen empfiehlt
S. Eisemann,
Leipzigerstraße Nr. 13.

Mein Lager von **Tapeten, Bordüren und Rouleaux** ist mit diejährigsten neuen Sachen, sowohl in billigen als in den feinem Genren reich ausgestattet und stelle ich bei einer großen Auswahl die billigsten Preise.
Gröbzig, den 9. März 1866.
Carl Eberius, Maler.

Arzten für ihre Kranken nicht dringend genug zu empfehlen ist
das wunderbare Limonade-Labsal
„der Königs-Trank“,
alleiniger Erfinder und Fabrikant Hygiäist Jacob (Firma Karl Jacobi) in Berlin, Friedrichstr. 208,
die Flasche Extrakt nur einen halben Thaler; stets 2—3 mal so viel frischen Wassers zu mischen. — Bestellungen am billigsten durch bloße Postanweisung, ohne Brief.
General-Depôt in Halle bei Herrn D. Lehmann,
Leipzigerstrasse Nr. 105.
Special-Depôts in Gonnern bei Hrn. A. Löffler, in Delitzsch bei Hrn. J. Seibach, in Düben bei Hrn. Gd. Schoebe, in Göpnitz bei Hrn. Ferd. Flemming, in Leipzig bei Hrn. W. Thum, in Lindenan bei Hrn. J. Wiesebüchel, in Löberitz bei Hrn. F. Ohme, in Stumsdorf bei Hrn. A. Rödel.
Weitere Niederlagen auf fr. Anfrage vom General-Depôt aus.

Die Bett- und Federhandlung von **C. Ernst, Trödel Nr. 10,** empfiehlt ihr Lager von neuen böhmischen Bettfedern und Daunen in allen Nummern, sowie von neuen fertigen Federbetten zu den billigsten Preisen.

Wittwoch den 14. März treffen wir mit einem großen Transport 4- und 5-jähriger dänischer Pferde in **Mente's Hotel** ein.
Behr & Sommerfeld.

Empfange jede Woche aus Frankreich Sendungen von neuen Gemüsen, als:
Neuen Blumenkohl,
neue Kartoffeln, à Pfd. 8 Sgr.,
„ grüne Gurken,
Nadieschen, Kopfsalat und grüne Bohnen.
C. Müller am Markt.

Frisch gebrannter Kalk
Donnerstag 15. März in d. Ziegelei a. Hamsterhor.

Sehr große fette Kieler Bücklinge erhielt
Boltze.

Einige Fuder Lauben-Dünger liegen noch zum Verkauf im „grünen Hof“.

Frischer Schellfisch traf soeben ein bei
C. Müller.

Strohüte
zum Waschen, Färben und Modernistren nimmt an
W. Pospichal,
Hutfabrikant, Schulgasse 4.

Ein eiserner Geldkasten und zwei Comptoir-Pulte sind billig zu verkaufen bei
Gebr. Gundermann, Leipzigerstraße 95'.

Eine Partie Buchsbaum ist zu verkaufen auf der Knobenschule zu Höhnstedt.

Motto: Leben und leben lassen!
Bier, Cigarren, Brantwein —
Das kann man lieben nebenher,
Und dabei doch anständig sein; —
Doch wer blos Brod brockt in Milchmehrdien,
Kann Pflister nur betitelt werden!
Auch ein Mansfelder.

Gebauer-Schwetfke'sche Buchdruckerei in Halle.

Für Bauunternehmer
Alle Eisenbahnschienen à 2 1/2 Sgr. p. Elle in allen Längen u. Höhen, zu Balken, Trägern, Cement-, Dachbalken, Dachtrape u. Schiefer, Mauersteine, Chamottesteine, Hausrastflüssen, Klänker u. alle sonst. Baumaterialien zu billigen u. festen Preisen bei
J. G. Mann & Söhne in Halle a/S.

Unterricht in der landwirthschaftlichen und kaufmännischen Buchführung wird erteilt H. Ulrichstr. Nr. 7, parterre.

Lagerräume.
Eine große geräumige Scheune, zwei Keller und Bodenräume, sowie Pferdefall und Baumgenremise sind zum 1. Juli zu vermieten
große Ulrichsstraße Nr. 35.

Einen Lehrling sucht **F. Gerlach,** Klempnermeister, Klausdorffstraße Nr. 3.

Photographie-Albuns, Poesie-Albuns, Brief- u. Notenmappen, Notizbücher, Brieftaschen, Banknotentaschen, Cigarren-Etuis, Brillen-Etuis, Portemonnaies, Visites
in reicher Auswahl empfiehlt zu billigen aber festen Preisen
Schmeerstr. 36. **A. Hentze.**

Liebig's Nahrung für Kinder, Schwächliche und Genesende.
Vollständiger Ersatz der Muttermilch. Bereitet von dem bisherigen alleinigen Fabrikanten des sogenannten **Gallenkamp'schen Präparats** J. Knorsch in Moers, Rheinprovinz. Preis 7 1/2 Sgr. per Paquet von zwölf (statt früher zehn) einzeln verpackten Portionen. Näheres enthalten die Gebrauchsanweisungen. In Halle a/S. nur allein acht zu haben bei
Schmeerstr. 36. **A. Hentze.**

Theater in Eisleben.
Da in den nächsten Tagen das Benefiz des Hrn. Regisseur **Wagener** stattfindet, so können wir nicht unterlassen, auf dasselbe ganz besonders aufmerksam zu machen. Derselbe hat, wie wir hören, die ausgezeichnete Posse von **Emil Pohl, Ueber Land und Meer** gewählt, welche am Waldtheater in Berlin mit dem großartigsten Erfolg gegeben. Da Hr. Wagener sich sowohl als tüchtiger Regisseur wie als vortrefflicher Darsteller die Gunst des hitzigen Publikums erworben hat, so unterliegt es gewis keinem Zweifel, daß dasselbe ihn an seinem Benefizabend durch zahlreichen Besuch erfreut.
R....

Landsberg.
Sonntag den 18. März Concert von **L. Krabbes,** wozu ergebenst einladet
G. Sattler.

Eine Bauzeichnung ist auf dem Wege von dem Mannischen Thore bis nach der Königsstraße verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben Taubengasse 9.

Während die unverehelichte **Uwale Kutscher** aus Gonnern bei mir im Dienste war, bin ich stets mit derselben zufrieden gewesen und kann derselben nichts Nachtheiliges nachsagen.
Gröbzig, den 7. März 1866
Gustav Goldstein.



Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Zbr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Zbr. 12½ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 61.

Halle, Mittwoch den 14. März
Hierzu zwei Beilagen.

1866.

Deutschland.

Berlin, d. 12. März. Se. Majestät der König hielt heute eine längere Konferenz mit dem Minister-Präsidenten Grafen Bismarck, dem Chef des Generalstabes der Armee, General v. Moltke, dem General-Adjutanten v. Avenstleben und dem Chef des Militär-Cabinetts, General v. Treskow.

Nach der die Grundsteuer betreffenden Denkschrift hat der preussische Staat 246,916 Morgen Unland, d. h. Grundstücke, welche wegen ihrer völligen Ertraglosigkeit grundsteuerfrei sind und auch nicht zu den wegen ihrer öffentlichen Zwecke steuerfreien Flächen, als Wägen, Plätze u. s. w. gehören. Von dem Unlande des Staats finden sich 172,132 Morgen, oder 70 pCt. allein am Ostseestrande, in den Provinzen Preußen und Pommern.

Ein Rescript des Ministers des Innern befiehlt, daß Personen, welche im Interesse der öffentlichen Sicherheit zur polizeilichen Vernehmung vorgeladen werden, eben so wie bei gerichtlichen Vernehmungen, Gebühren erhalten sollen. Es erscheint dies um so zweckmäßiger, als sich bisher sehr Viele durch den Empfang polizeilicher Vorladungen genirt gefühlt haben und in Rücksicht darauf so manche Anzeige unterblieben ist, welche im Interesse der öffentlichen Sicherheit hätte gesehen müssen.

Der Abgeordnete Graf v. Bartenleben veröffentlicht in der Kreuzzeitung nachstehendes Scriptum:

Es haben viele Zeitungen eine Geschichte erzählt, welche mir bei dem Austritt aus dem Schlosse beim Schluß des Landtags am 23. Februar c. begegnet sein soll. Wie gewöhnlich ist Wahres und Falsches so vermischt, daß das Ganze eine Lüge genannt werden kann, welche ich berichtigen muß — nicht meinetwegen, sondern zu Gunsten der Wahrheit, um nicht über die Volksstimmung in Berlin ein falsches Urtheil aufkommen zu lassen. Als ich in der Pommerischen Ständekammer am dem Portale nach der Schloßfreiheit ging, erfolgte Bevorzugen und Jischen im Gemenge. Erst als von einer Seite mein Name laut gerufen wurde und auf der andern Seite „Neuzeitländer“, mußte ich diese Acclamation auf mich beziehen und ging daher langsame durch das auf beiden Seiten abwärts vertheilte Publikum, um nach dem Lustgarten zu gelangen, zum Galteplatz der Droschken. Bemerkend, daß der Droschkenträger mit einer Partie Menschen lachend und stotternd. Bemerkend, daß der Droschkenträger nach mir hinsah, wählte ich demselben auf mich zu sein. Inzwischen mitten im Publikum stehen und steta bezüglich lachend in die Droschke, so daß das Licht an die Droschke herankretende Publikum noch lachend rief: „Kiel, he lacht noch!“ Die Droschke fuhr mit unter den oben erwähnten Zeichen des Beifalls und Mißfallens mitten über die Schloßfreiheit, ohne daß auch nur ein Schutzmann auf dem Plage gesehen wurde, außer denen, die beim Portal aufgestellt waren. Mir ist nicht bekannt, daß irgend jemand nach der Droschke oder an dieselbe geschlagen habe. Vielmehr genoß das Publikum ein fröhliches, kindliches Vergnügen mit etwas liberalem Jörn, welches sich in Nebenarten sehr fühlte. Zeugen dieser ganzen Scene waren der Abgeordnete Dr. Pfarrer Schnapla aus Mecklenburg und der Herr Justizrath Romahn aus Elbing, gleichfalls Abgeordnete, welche kurz nach mir das Schloß verließen. Dies zur Steuer der Wahrheit, da die hohe Polizeibehörde in Berlin es vielleicht unter ihrer Würde erachtet hat, ihre Einmischung in Abrede zu stellen. Der Mohr hat seine Schuldigkeit gethan — er kann gehen. Graf v. Bartenleben.

Wie die „Börsen-Zeitung“ wissen will, hat sich der Status der Preussischen Bank in letzter Zeit so wesentlich gebessert, daß man im Laufe der nächsten Woche mit großer Wahrscheinlichkeit einer weiteren Disconto-Herabsetzung entgegensehen darf.

Se. Majestät der König bestätigte heute das Todesurtheil gegen Louis Grothe, den Mörder des Professors Gregg. Die Vollstreckung des Urtheils findet wahrscheinlich am Freitag früh im Zellengefängnisse bei Moabit statt.

Hamburg, d. 8. März. Die Bürgerschaft beschäftigte sich gestern mit dem Antrage des Herrn H. S. Herz auf Erlass eines Verbotsgesetzes gegen die Annahme fremder Titel und Orden. Mit 88 gegen 41 Stimmen ward der Eintritt in die Berathung selbst beschloffen, ein Stimmverhältniß, welches deutlich ergibt, daß auch außer der Linken zahlreiche Mitglieder des Centrums und der Rechten diese Frage offen besprochen wissen wollen. Und in der That war es ein Mitglied des rechten Centrums, der bekannte Director der hamburg-amerikanischen Dampfschiffahrtsgesellschaft, Herr Adolph Godfrey,

der neben dem Antragsteller die allen althamburgischen Traditionen widersprechende, neuerdings bei uns in bedenklicher Weise eingerissene Ordens- und Titelsucht geisterte. Auswärtige Orden an Hamburger erteilt, seien stets eine Art Bestechung, ihre Annahme trübe dem Empfänger stets den freien unbefangenen Blick für Beurtheilung hamburgischer Verhältnisse. Der Antrag ward schließlich an einen Ausschuß zur weiteren Vorberathung verwiesen.

Meiningen, d. 6. März. In Nr. 46 der in Hildburghausen im Herzogthum Meiningen erscheinenden Dorfzeitung war an der Spitze des Blattes die Bibelstelle: Prophet Micha 7, 3 und 4, ohne irgend eine Bemerkung abgedruckt. Die darauf unter der gewöhnlichen Ueberschrift folgenden „Weltbündel“ begannen mit einem Bericht über die Verhandlungen des Abgeordnetenhauses in Berlin über den bekanntesten Vertribunalsbeschluss. Wegen Aufnahme jener Bibelstelle in die Nummer vom 16. Febr. hat nun das Ministerium dem Redacteur eine Verwarnung (die zweite) erteilt. Es wird in dem biblischen Citat ein „Angriff gegen deutsche Regenten“ gefunden.

Wien, d. 10. März. Das Nächste, was wir in dem schwebenden zu erwarten haben, ist die Besetzung auf das königliche Reichs-Bannerer“ giebt bereits eine

Danach wird dieselbe kurz sonderan an dem Verlangen ist werde“; das von einem ste aufrecht erhalten werden, wünsche, bis der Landtag zur und Aufhebung Se. Majestät Majestät selbst werde die forderne die Rechtskontinuität he. Sodann, wenn dieselben tag gebracht werden, werde Uziehen, insofern dabei Un wird. Der Correspondent ang der Rechtskontinuität im den Landtag zur Fortsetzung was, so lange die Staatsmän- letzten Rescript haben, kaum Blatte wird aus Pest vom urf ist fertig; die Schlusforlage im Unterhause zur de der Woche. Der Abref- der Rechtskontinuität und Annahme des Entwurfs er-

sicherem Vernehmen nach sind den Marshalls-Rathe zunächst Armee in vollkommen schlog- blick ins Feld rücken kann? und: 2) Ist es möglich, gleichzeitig an zwei Punkten, im Norden wie im Süden, mit Aussicht auf Erfolg zu operiren? Man sieht hieraus, daß sich der Marshalls-Rath denn doch noch mit anderen Fragen als mit dem Armeekorps-Organisations-Statute beschäftigt. Beide Fragen wurden übrigens bejaht, und namentlich war es F.-B.-M. v. Benedek, der sich in eingehendster Weise darüber aussprach. Es wurde dann die Eventualität eines Krieges mit Preußen besprochen. F.-B.-M. v. Benedek legte ein Exposé vor, welches die Eventualität eines Krieges mit Preußen in ausführlichster Weise, natürlich nur vom militärischen Standpunkte aus, behandelt. Der Kaiser soll durch die Erklärung der hohen Generale sehr befriedigt sein. Trotz aller dieser Anzeichen will man hier dennoch an keinen kriegerischen Conflict glauben, da man der Ansicht ist, daß das Botum, welches schließlich der Finanz-Minister ab-

